

kreuz+quer

Aktivenmagazin BRK-Kreisverband Rosenheim



Aktionstag 150 Jahre + Stadt Rosenheim

- Kochen mit und für Flüchtlinge +
- Einsatz an der Riesendinghöhle +
- 10 Jahre Kleiderladen in Kolbermoor +

Foto: Stefan Trux



Bayerisches
Rotes
Kreuz

kreuz + d



Liebe Kameradinnen und Kameraden,

es freut uns, dass wir dieses Mal das Grußwort an Euch richten dürfen! 2014 ist schon ein bewegendes Jahr für uns in Stadt und Landkreis Rosenheim.

Durch die aktuellen und sich ständig nach oben korrigierenden Zahlen bestärkt, haben sich Vorstand und Geschäftsleitung im Frühjahr 2014 darauf verständigt, Hilfen für Asylbewerber in die Angebotspalette des Kreisverbandes Rosenheim aufzunehmen.

Zunächst begann Rosi Martlbauer mit der Bestandsaufnahme. Sie hat mit Behördenzuständigen, Asylsozialbetreuerinnen, bereits aktiven Bürgerinitiativen etc. gesprochen, um zu erfahren, wo es am meisten „brennt“ und wo wir uns schnell, effektiv und unbürokratisch einbringen können.

Dank bereits bestehender Ressourcen und der vielen bereits bewährten sozialen Dienste des Kreisverbandes Rosenheim war es innerhalb kürzester Zeit möglich, ein „Paket

an Hilfeangeboten zu schnüren“. Ein neuer Flyer „Hilfen für Asylbewerber“ wurde entworfen und verteilt. Aber wie so oft: Ohne Ehrenamt geht's halt nicht! So erfolgte in den kommenden Wochen ein Aufruf an unsere Ehrenamtlichen, dem spontan 30 Kameradinnen und Kameraden gefolgt sind, weitere kamen und kommen immer noch dazu. Allen ein ganz herzliches DANKE-SCHÖN dafür! Jeder bringt seine Fähigkeiten und Möglichkeiten in die Asylhilfe ein. So kam eine bunte Angebotsvielfalt heraus. Aktuell leisten unsere Ehrenamtlichen den Asylbewerbern Unterstützung als Sprachpaten für Deutschunterricht, organisieren Fahrdienste, die insbesondere bei den entlegenen Landkreisunterkünften sehr hilfreich sind, engagieren sich als Alltagsbegleiter für Einzelpersonen oder besuchen die Unterkünfte.

Wir, das sind Maria Hermannsdorfer, Claudia Rieger und Rosi Martlbauer, bilden zusammen das Team für Organisation und Koordination der Anfragen und Einsätze sowie die Begleitung und Betreuung der Ehrenamtlichen. Rosi kümmert sich um die interne Organisation, Maria

ist als Sozialpädagogin für die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen zuständig und Claudia ist das Bindeglied zwischen Kreisverband und den betroffenen Flüchtlingen und macht sich vor Ort ein Bild was, wann und wo an Hilfe gebraucht wird und wie unsere Ehrenamtlichen am besten eingesetzt werden können. Dank ihrer eigenen Kreativität und mit Hilfe der Ehrenamtlichen kommen ganz tolle Aktivitäten wie z.B. regelmäßige Kochaktionen, sportliche Aktivitäten und unser erster Kulturabend zustande.

Einen weiteren wichtigen Baustein in unserer Asylhilfe leisten wir in der Begleitung und Betreuung der unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge. Hier bringt vor allem Claudia viel Engagement und Herzblut ein, in dem sie diese Minderjährigen mit einer Erstausrüstung an Kleidung, Schuhen und Hygieneartikeln versorgt, sich aber auch um die vielen anfallenden Alltagsfragen und deren Lösungen kümmert.

Wir möchten eine wohl- und guttuende Willkommenskultur für die bei uns Asyl suchenden Menschen schaffen und Dank dem Zusam-

uer

menhalt vieler helfender Hände sind wir auch bereits auf einem ganz guten Weg dahin. Erfreulicherweise wird unser Team seit 1. November ergänzt. Elena Augustin ist unsere neue Kollegin im Bereich der Asyl-Sozialbetreuung. Sie stellt sich und ihre Aufgaben auf Seite 28 vor.

Eure



Maria Hermannsdorfer



Rosi Martlbauer



Claudia Rieger

Inhalt

- 4** 150 Jahre Stadt Rosenheim
- 6** Kreuz & Quer
- 12** Bereitschaften
- 16** Bergwacht
- 19** Jugendrotkreuz
- 21** Wasserwacht
- 25** Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 28** Kreisgeschäftsstelle
- 31** Ehrensache

BLAULICHTMEILE ZUM 150. GEBURTSTAG





Anlässlich des 150. Geburtstages der Stadt Rosenheim durften sich die Hilfsorganisationen der Stadt Rosenheim bei der Blaulichtmeile am 28. September 2014 in der Münchner Straße vorstellen. Auch das Rote Kreuz war hier stark vertreten. Mit dabei waren die Wasserwacht, die ihr neues Hovercraft, ein sogenanntes Luftkissenboot, vorstellte, die Bergwacht mit einem "Gebirgsretter", die Bereitschaft, die eine Rädertrage aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts mitgebracht hatte, sowie dem neuen Krankentransportwagen, einem Rettungswagen und der LKW der Technik und Sicherheit der Bereitschaft Rohrdorf. Die Jugend organisierte das Programm für die kleineren Festbesucher. Sie hatte die Hüpfburg aufgebaut und bot außerdem Kinderschminken an. Auch der Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, begleitet von einer Krankenschwester in passendem Kostüm, durfte natürlich nicht fehlen und beantwortete alle Fragen der interessierten Besucher. Außerdem konnte das Einsatzleitfahrzeug der Bereitschaften, in dem bei großen Einsätzen der Funkverkehr abgewickelt wird, besichtigt und bestaunt werden. Auch die BRK-Motorradstreife durfte nicht fehlen und fand sowohl bei Groß als bei Klein Anklang. Alles in allem war es ein wirklich gelungenes Fest, das sowohl den Ehrenamtlichen als auch den Besuchern große Freude bereitete.



Foto: Stefan Trux

Amelie Guggenberger

Aktion Rollentausch



Landtagsabgeordneter Otto Lederer beim morgendlichen Fahrzeugcheck mit Rettungsassistent Franz Maier

Einen halben Tag lang konnte nun der CSU-Landtagsabgeordnete Otto Lederer in die Rolle eines Rettungssanitäters schlüpfen. Möglich machte dies die Aktion Rollentausch, die jedes Jahr von der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern und des Bayerischen Sozialministeriums initiiert wird. Dabei entschied sich der Abgeordnete dafür, in Kolbermoor beim Bayerischen Roten Kreuz im Rettungswagen mitzufahren.

Empfangen wurde Otto Lederer am frühen Morgen von dem Leiter des Rettungsdienstes im Rosenheimer Kreisverband, Thomas Neugebauer, und von den beiden Rettungsassistenten Harald Moser und Franz Maier, Lederers Arbeitskollegen für diesen Tag. Diese sind bereits seit Jahrzehnten für den Rettungsdienst aktiv und haben sich sehr über die Verstärkung durch den Landtagsabgeordneten gefreut: „Herr Lederer kann jetzt an der Basis miterleben wie der Rettungsdienst beim BRK funktioniert und an welcher Stelle unsere Arbeit durch die Politik optimiert werden könnte“, erklärte Moser. Auch Maier hofft, dass die Erfahrungen, die der Abgeordnete an diesem Tag sammelt, „an höherer Stelle einfließen werden“.

Nach einem Check im Rettungswagen wurde das Team bereits wenige Minuten nach Dienstbeginn zu seinem ersten Einsatz zu einer Patientin mit Verdacht auf Herzinfarkt gerufen. Der Abgeordnete Lederer zeigte sich von der Arbeit der Rettungsassistenten vor Ort nachhaltig beeindruckt: „Es war sehr interessant zu sehen, wie schnell und professionell die Rettungsassistenten vor Ort gearbeitet haben. Auch die Zusammenarbeit mit dem Notarzt war sehr gut.“ Man habe danach regelrecht die Wertschätzung der Patienten für die gute Arbeit der Helfer spüren können, so Lederer weiter.

Als langjähriger Feuerwehrmann habe Lederer zwar eine ganze Reihe an Einsätzen erlebt, die andere Seite derjenigen zu sehen und mitzuerleben, die zum Beispiel verletzte Personen nach einem Unfall versorgen, sei jedoch sehr interessant gewesen. „Hier wird im wahrsten Sinne des Wortes Dienst am Nächsten geleistet“, sagt Lederer. Insgesamt wurde das BRK in Stadt und Landkreis Rosenheim allein im letzten Jahr zu 42.000 Einsätzen gerufen. Diese stammten nicht nur 100 hauptamtliche Einsatzkräfte, sondern auch weitere 160 Ehrenamtliche.

Thomas Neugebauer

Umbau der Bundesfahrzeuge im Kreisverband

Unsere drei Viertrager wurden mit modernen Stryker-Fahrtragen und Tragetischen zu Zweiträgern (Modell Bayern KTW) umgebaut. Die neuen Tragen sind jetzt kompatibel mit den Rettungsdienststragen.



Während den Ausbau der alten Tragetische das Werkstattteam des Kreisverbandes durchgeführt hat, baute die Firma Bachmayr aus Rosenheim die neuen Tragetische kostengünstig ein. Die Gesamtkosten von 30.000 Euro wurden vom Kreisverband und den drei Bereitschaften Aschau, Bad Aibling und Kiefersfelden getragen.



Bei einer kleinen Feiernrunde im BRK-Haus in Aschau wurden die neu ausgestatteten Zweiträger den Vertretern des Katastrophenschutzes des Landratsamtes, Franz Berger und Katrin Klieber, vorgestellt. Thomas Lössl bedankt sich vor allem bei Thomas Hoesch für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung dieses Projektes.

Susanne Haidacher

Henry Dunant Medaille verliehen



von links: Bernhard Reichert, Franz Weiß, Josef Heiß (alle BTK), Karl-Heinrich Zeuner und Martin Schmidt

Seit vielen Jahren unterstützt die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH mit Sitz in Raubling und Geschäftsadresse in Rosenheim-Schwaig die Raublinger Tafel finanziell. Betreiber der Tafel ist der BRK Kreisverband Rosenheim. Auch anlässlich des 75jährigen Firmenjubiläums hat die BTK Geschäftsleitung ihre Gäste um Spenden für die Tafel statt Geschenke gebeten. Grund genug für den Vorsitzenden des BRK Karl-Heinrich Zeuner und Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt sich für die langjährige Unterstützung mit der Henry-Dunant-Medaille zu bedanken. Die Raublinger Tafel lebt in erster Linie von Lebensmittel- und Hygieneartikelspenden, dennoch gibt es Kosten, wie zum Beispiel die Anschaffung von Kühltheken, Fahrzeugen,



Von links: Landrat Wolfgang Berthaler, Karl-Heinrich Zeuner, Oliver Winter, Martin Schmidt

gen, Benzin und Versicherungen, für die dringend Geldspenden benötigt werden. Die Firma BTK hat für die Raublinger Tafel bisher über 12.000 Euro gespendet und auch weiterhin Unterstützung zugesichert. „Ein außergewöhnliches, lobenswertes und vor allem nachahmungswertes Engagement“, so Vorsitzender Zeuner.

Der Leiter des Büros des Landrates Oliver Winter erhielt aus den Händen unseres Vorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner die Henry Dunant Medaille. Als es beim Bau der Wasserburger Fahrzeughalle aufgrund der Bodengegebenheiten zu großen Problemen kam, fand man gemeinsam mit Oliver Winter schnell und unbürokratisch eine Lösung.

Susanne Haidacher

Besten Dank für die Glückwünsche

Liebe Rotkreuzler,

für die vielen guten Wünsche zu meinem „runden Geburtstag“ bedanke ich mich recht herzlich. Ein besonderer Dank gilt allen, welche der Einladung in die Bergwacht-Wache Samerberg gefolgt sind, den Rednern vom Kreisverband Martin Schmidt und Freddy Eisner, vom Bezirksverband Christa Stewens, vom ÖRK Dr. Heinz Scherfler und dem Organisationsteam. Es tut gut, wenn Anerkennung öffentlich dargestellt wird.

In fast 55 Jahren BRK habe ich gelernt, dass ein einzelner nichts

bewegt – er braucht eine genauso gute Mannschaft. Diese haben wir im Kreisverband Rosenheim und darauf bin ich stolz. Lasst uns bitte nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruhen. Wir brauchen für die Zukunft viele neue, umsetzbare Ideen und deren Realisierung. Nur in diesem „Wollen und Tun“ werden wir unseren Weg gemeinsam erfolgreich fortsetzen. Dies sei mein Geburtstagswunsch an euch.

Herzlichst euer

Heiner Zeuner

„tip doc emergency“ Verständigungshilfe

Alle Einsatzfahrzeuge des BRK Kreisverbandes Rosenheim, sind ab sofort mit dem „tip doc emergency“ ausgestattet - einer Verständigungshilfe in Bildern und neun Sprachen - für einen modernen und qualifizierten Rettungsdienst. In Notfällen sollte keine Zeit verloren werden. Treffen die Helfer am Einsatzort ein, müssen sie zunächst eine Diagnose stellen. Was ist passiert, hat die verletzte Person Schmerzen, liegen eine Schwangerschaft, Allergien oder Diabetes vor? Man kann sich vorstellen, wie schwierig sich der Prozess gestaltet, wenn klar wird, der Patient spricht wenig oder gar kein Deutsch. Hierbei kommt die Verständigungshilfe „tip doc emergency“, erschienen im Setzer Verlag, zum Einsatz. Das Postkarten-große Büchlein, passt praktisch in jede Hosentasche. Es arbeitet mit Zeichnungen und Piktogrammen und neben den gängigen europäischen Sprachen sind noch serbisch, russisch, türkisch sowie arabisch vertreten. Bei ca. 42 000 Rettungseinsätzen



im Jahr und einem Prozentsatz von 15,5% Nicht-Deutschen in Stadt und 7,5 % auf dem Land, wird der Anteil an Patienten mit fremdsprachigen Wurzeln immer höher. Auf diese Veränderung reagiert der BRK Kreisverband Rosenheim. Nicht nur im Rahmen der interkulturellen Öffnung hat er sich die kulturelle Vielfalt auf die Fahnen geschrieben. In einer Weltorganisation wie dem Roten Kreuz gibt es keine Ausländer!

Susanne Haidacher

Startschuss zum neuen Ausbildungsberuf im Rettungsdienst und...

...ja, wir sind als einer der wenigen Kreisverbände mit dabei!



Am 1. Oktober startete der BRK Kreisverband Rosenheim mit zwei Auszubildenden den neuen Ausbildungsberuf des Notfallsanitäters. Fast auf den Tag genau vor 23 Jahren könnte so ein ähnlicher Satz gefallen sein, da begann der Kreisverband Rosenheim mit den ersten Rettungsassistentenpraktikanten die Begleitung des Anerkennungsjahres. Doch was unterscheidet beide Ausbildungen, außer dem Namen Rettungsassistent und Notfallsanitäter? Der Rettungsassistent (Rett-Ass) war das erste Berufsbild im deutschen Rettungsdienst. Dieses Gesetz trat am 10. Juli 1989 in Kraft. Die Ausbildung dauerte 2 Jahre; nach dem ersten, theoretischen Ausbildungsjahr absolvierte man ein Staatsexamen in Theorie & Praxis! Die Berufsfachschule musste privat bezahlt werden. Anschließend folgte ein praktisches Anerkennungsjahr in einer Lehrrettungswache, das von Lehrrettungsassistenten (LRA) begleitet wurde. Überleitungsregelungen im Antragsformat vom erfahrenen Rettungsassistenten (RettSan) zum RettAss waren möglich. In den Folgejahren schossen verkürzte Ergänzungslehrgänge vom RettSan zum RettAss wie Pilze aus dem Boden.

Jetzt mit dem neuen Berufsbild soll dies alles der Vergangenheit

angehören. Die Zulassungsvoraussetzungen sowie die gesamte Berufsausbildung ist angelehnt an die Ausbildungsstruktur der „Gesundheits- und Krankenpfleger“, d.h. sie erstreckt sich über 3 Jahre in Vollzeitform, Lehrzeitverkürzungen gibt es nicht. Der Azubi erhält eine Ausbildungsvergütung und nötige Fachbücher müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Ausbildung für Notfallsanitäter schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Der theoretisch-praktische Unterricht hat an staatlich anerkannten Schulen und die praktische Ausbildung an genehmigten Lehrrettungswachen

sowie „geeigneten Krankenhäusern“ zu erfolgen. Die Gesamtverantwortung trägt die Schule, die in enger Verknüpfung mit den Kliniken und Lehrrettungswachen, im Sinne einer Praxisbegleitung steht. In den Lehrrettungswachen werden die Azubis mit Unterstützung der Belegschaft von sog. „Praxisanleitern“ über die gesamte Ausbildungszeit begleitet. In einem feierlichen Rahmen wurden die beiden neuen Auszubildenden, Joshua Pompl (rechts im Bild) und Phillip Tomiak (links im Bild) begrüßt. Weiterhin waren die beiden neuen Praxisanleiter Heike Widauer und Jürgen Wimmer, Franz Maier als LRA, der LRD Thomas Neugebauer mit KGF Martin Schmidt, die beiden Wachleiter der Lehrrettungswache Rosenheim Sebastian Kleiber, und Christoph Koll, sowie der Chefarzt des Kreisverbandes, Dr. Michael Bracht, als Mitverantwortlicher der Lehrrettungswache, da die Ausbildung zum RettAss im Praktikumsjahr noch bis 2016 parallel weiterläuft, anwesend. Herr Dr. Michael Bayeff-Filloff war als Äztl. Leiter Rettungsdienst des RD-Bereiches Rosenheim ebenfalls zum Startschuss vertreten. *Heike Widauer*

Wie geht das mit den „alten“ Rettungsassistenten weiter?

So viel vorweg: Wer nach RettAssG die Erlaubnis besitzt, die Berufsbezeichnung RettAss zu führen, darf dies weiterhin tun. Durch das NotSanG wird niemand gezwungen, sich zum Notfallsanitäter weiterzubilden. Allerdings gibt es keine automatische Überleitung (siehe oben). Wer Rettungsassistent ist und sich künftig Notfallsanitäter nennen möchte, muss zwei Voraussetzungen erfüllen:

- mind. fünfjährige Tätigkeit im Rettungsdienst (bei weniger Berufsjahren, staffeln sich die

Prüfungsvorbereitungskurse in drei- bzw. sechs Monate)

- eine staatliche Ergänzungsprüfung erfolgreich ablegen.

Hierfür räumt ihm der Gesetzgeber eine Frist von sieben Jahren, ab dem Stichtag des Inkrafttretens des NotSanG (01.01.2014), ein. Ziel des neuen Berufsbildes mit seiner Ausbildungsstruktur und den Ergänzungsprüfungen für Rettungsassistenten soll sein, den gestiegenen Anforderungen eines modernen Rettungsdienstes gerecht zu werden. Mit dieser Regelung beabsichtigt der Gesetzgeber ausdrücklich keinen Einstieg in ein „notarztfreies Rettungssystem“.

Bombenfund am Rosenheimer Bahnhof

Rotes Kreuz zufrieden mit Ablauf



An dem Evakuierungseinsatz aufgrund des Bombenfundes am Rosenheimer Bahnhof im Mai waren 150 Einsatzkräfte des Bayerischen Roten Kreuzes beteiligt. Diese kamen zum größten Teil aus dem Kreisverband Rosenheim, darunter Helfer aus den Bereitschaften, der Bergwacht und der Wasserwacht. Unterstützung erhielten die Rosenheimer Rotkreuzler von ihren Kollegen aus dem BRK Kreisverband Miesbach.

Die Hauptaufgabe bestand in der

Evakuierung der Anwohner und deren Betreuung in der Schule Fürstätt. Dort fanden sich bis zu 88 Personen ein. Darüber hinaus stellte das Rote Kreuz Verpflegung für Evakuierte und Helfer bereit.

Leiter des BRK Einsatzstabes Stefan Müller und die Vorstandschaft des Kreisverbandes danken allen Einsatzkräften aus den BRK Gemeinschaften und den anderen beteiligten Hilfsorganisationen für einen reibungslosen Ablauf.

Susanne Haidacher

Neue Helfer des BRK-Besuchsdienstes einsatzbereit

14 Helferinnen und Helfer haben erfolgreich eine mehrtägige Schulung zur Begleitung und Betreuung von Senioren sowie demenziell erkrankten und hilfebedürftigen Menschen abgeschlossen.

Die Teilnehmer werden in dieser Ausbildung, durchgeführt von der Alzheimer Gesellschaft Nürnberg, gut auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet und so warten die motivierten Helfer in Stadt und Landkreis Rosenheim nun auf ihre Betreuungseinsätze.

Der BRK Besuchsdienst bereichert nicht nur den Alltag der Betroffenen sondern bietet vor allem auch den pflegenden Angehörigen Unterstützung und Entlastung.



Informationen zum Besuchsdienst des Roten Kreuzes gibt es unter: 08031/3019-13.

SH

Gemeinsame Geschäftsordnung tritt in Kraft

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Rosenheim unterzeichnen Geschäftsordnung

Die Mitglieder der „ARGE freie Wohlfahrtspflege“ unterzeichneten am 3. Juli ihre gemeinsame Geschäftsordnung. Damit erhält die jahrzehntelange bewährte und produktive Zusammenarbeit der einzelnen Verbände in der Arbeitsgemeinschaft eine wichtige Grundlage für ein weiteres gutes Miteinander.

Verbände und Organisationen der Freien Wohlfahrtspflege sind durch ihr Selbstverständnis auf das Gemeinwohl verpflichtet. Insbesondere übernehmen sie uneigennützig Mitverantwortung für die soziale Le-

bensqualität in Stadt und Landkreis Rosenheim. Dabei beteiligen sie sich aktiv an zukunftsgestaltenden politischen und gesellschaftlichen Prozessen. Daraus ergeben sich ihre Leitwerte und die Festlegung ihrer Aufgaben.

In der neuen Geschäftsordnung werden diese festgelegt und mit der Unterschrift aller ARGE-Mitglieder verabschiedet.

Die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Rosenheim widmet sich im laufenden Jahr vor allem den Themen Asyl- und Flücht-

lingshilfe sowie Demenz und Migration als Schwerpunkte ihrer Arbeit. Neben der engen praktischen Zusammenarbeit ist hier auch das Gespräch mit Vertretern der Politik und der Kommunen ein Anliegen.

Für dieses Jahr ist beispielsweise ein Gespräch mit den Bürgermeistern der Landkreismunicipien zur Diskussion der „Sozialcharta für Bayern der Freien Wohlfahrtspflege Bayern“ geplant. Mit Daniela Ludwig, MdB, will man über sozialpolitische Themen im Koalitionsvertrag sprechen.

Stefan Müller

Elektronische Patientendokumentation im Rettungsdienst

500 Tablet-PCs bereits ausgeliefert



v.l.n.r. Dr. Michael Bayeff-Filloff, Landesbeauftragter Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD), Waltraud Hartl, Projektmanagerin LKZ Prien, Dieter Deinert, Landesgeschäftsführer BRK, Gunter Ernst, Geschäftsführer medDV, Martin Schmidt, Kreisgeschäftsführer BRK KV Rosenheim, Thomas Neugebauer, stellv. Kreisgeschäftsführer und Leiter Rettungsdienst, KV Rosenheim, Christoph Schneider, Projektleiter BRK Landesgeschäftsstelle

Gerade einmal einen Tag nach der Pressekonferenz mit Innenminister Joachim Herrmann konnte das Projektteam des BRK, des LKZ Prien und der medDV GmbH den 500. Tablet PC für eine elektronische Patientendokumentation im Rettungsdienst Bayern ausliefern.

Die feierliche Übergabe fand in den Schulungsräumen des BRK Kreisverbandes Rosenheim statt. Der scheidende Landesgeschäftsführer Dieter Deinert ließ es sich nicht nehmen, das Gerät persönlich an den Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt und den Leiter Rettungs-

dienst Thomas Neugebauer zu übergeben. Herr Deinert bedankte sich noch einmal ausdrücklich beim Team für die bisher geleistete Arbeit und den erfolgreichen Verlauf des Projektes. Dass dieses Projekt auch überregional Aufmerksamkeit erwecke, sehe man daran, dass es bei einem internationalen Wettbewerb unter Schirmherrschaft des Bundesinnenministeriums in der Kategorie eHealth unter die ersten drei Plätze gewählt wurde. Welcher Platz konkret erreicht wurde, erfahren die Teilnehmer beim Zukunftskongress in Berlin am 1. Juli.

Das Projekt, das für einen unmittelbaren Datentransport vom Rettungsfahrzeug in die Klinik sorgt, wird bis Anfang 2015 die 1.500 Rettungsfahrzeuge aller durchführenden Rettungsorganisationen in Bayern mit einem Tablet PC ausstatten. Das LKZ Prien führte im Auftrag des BRK die Lieferantenauswahl durch und ist mit der Projektumsetzung beauftragt. Die Firma medDV wurde nach einem umfangreichen Auswahlverfahren als Systemlieferant ausgewählt.

Thomas Neugebauer

Weitere Ausbildungseinheit im BRK-Rettungsdienst abgeschlossen

Die Fortbildungsblöcke des ersten Halbjahres 2014 sind für alle Rettungsdienstmitarbeiter des BRK Kreisverbandes Rosenheim abgeschlossen.

120 Rettungsdienstler wurden in zwei Blöcken mit gesamt 24 Unterrichtsstunden im BRK Bildungszentrum geschult. Im ersten Block wies Dozentin Heike Widauer die Teilnehmer auf ein neues Beatmungsgerät ein und vermittelte dazu notwendiges Hintergrundwissen. Jürgen Wimmer schulte am Folgetag die Teilnehmer in standardisierten Abhandlungsschemata mit Fallbeispieltraining.

Das Thema des zweiten Fortbildungsblocks war die Herzlungenwiederbelebung mit dem Defibrillator (AED) und erweiterte notfallmedizinische Elemente. Die Prüfung aller Schulungsteilnehmer wurde in Zusammenarbeit mit dem Chefarzt und ärztlichen Programmleiter des

Kreisverbandes Dr. med. Michael Bracht abgehalten. Ein weiterer Schulungsblock mit acht Unterrichtsstunden folgt für alle Rettungsdienstler im Herbst 2014.

Heike Widauer





Coro Trentino SOSAT im Rathausaal Wasserburg

Zugunsten des BRK-Kleiderladens Wasserburg gab der international bekannte Chor nach fast fünf Jahren wieder ein Konzert.

Der Männerchor besteht seit 1926 und wurde von Bergarbeitern in Trient gegründet. Mit seinem Lied „La Montanara“ aus dem Jahr 1930 erlangte er Weltberühmtheit. Selbst eine Zwangspause während der Nazidiktatur und des 2. Weltkrieges 1939 – 1945 konnte die weitere internationale Entwicklung nicht verhindern. Zum Repertoire des Chors zählen alte Volkslieder der Bevölkerung und Bergsteigerlieder.

Eine beeindruckende Kostprobe erlebte Wasserburg am 4. Oktober. Durch das Programm führte Vize-Präsident Bruno Philippi mit

erläuternden Begleittexten zu den einzelnen Liedern. „Singen ist eine edle Kunst“ (Martin Luther) – dies stellte der Maestro Roberto Garniga mit seinen Sängern - vom Tenor bis zu Bass - gekonnt unter Beweis. Die Interpretationen haben die Besucher tief in die Seele der Bergbewohner blicken lassen. Mit leisem getragenem über freudigem bis zu gewaltigem Ausdruck im Vortrag überzeugte der Maestro und sein Chor die Zuhörer. Es war nicht zu glauben, dass hier ausschließlich Hobby-Sänger auf der Bühne standen. Den Schluss- und Höhepunkt setzte der Chor mit seinem Hit „La Montanara“. Den darin enthaltenen Solo-Part (Tenor) übernahm voller Inbrunst der Maestro selbst. Dabei

bekam so mancher Gänsehaut. Mit tosendem Beifall bedankte sich das Publikum – dafür gab es Zugaben.

Es war ein großes Ereignis, das allen unvergessen bleiben wird.

Ein Dank gilt allen, die für das Gelingen mitgeholfen haben, insbesondere dem Chor. Organisatorin Maria Lichtmanegger verabschiedete Chor und Besucher zufrieden mit warmen Worten.

**„Gesang verschönt das Leben,
Gesang erfreut das Herz,
Ihn hat uns Gott gegeben
Zu lindern Sorg und Schmerz.“
(C.F. Zelter, dt. Komponist)
Dem ist nichts hinzuzufügen.
Grazie amici miei – ciao**

Karl-Heinrich Zeuner

Aufbau einer Containerwache in Kolbermoor

Untersuchungen ergaben, dass das angemietete Gebäude für die Rettungswache Kolbermoor doch erheblich mit Schimmel kontaminiert ist. So haben wir direkt reagiert und einen Behelfs-Container installiert, der den fehlenden Raumbedarf ersetzen sollte.

Der angestrebte Umzug in die nahegelegene leerstehende Anna-Apotheke erwies sich aber nach Durchsicht durch einen von der

Stadt Kolbermoor beauftragten Architekten als doch nicht sinnvoll.

So werden wir für voraussichtlich drei Jahre eine 3-Container-Wache in Kolbermoor etablieren, bis der Bahnhof saniert wird. Dort könnte dann ein langfristig zukunftsorientierter Standort für alle in Kolbermoor zerstreuten BRK-Einheiten entstehen.

Volker Dwornik





Gasaustritt und Explosion

Großübung von BRK und Feuerwehr in Rimsting

Das Szenario war erschreckend: Gasaustritt und Explosion bei der Firma Tyckzka Total Gas am Rimstinger Bahnhof mit vielen Verletzten. Bei der Großübung waren allein 75 BRKler im Einsatz. Das Jugendrotkreuz sorgte für lebensgefährlich geschminkte Opfer, die sich zum Teil auf dem Gelände der Firma befanden,

zum Teil im Wald oberhalb des Geländes und von den Feuerwehrhelfern erst aus der Gefahrenzone gebracht werden mussten, damit der Sanitätsdienst die Behandlung durchführen konnte. Bei dieser Übung konnte das erste Mal im Landkreis Rosenheim das Sichtungungsverfahren mSTaRT für eine

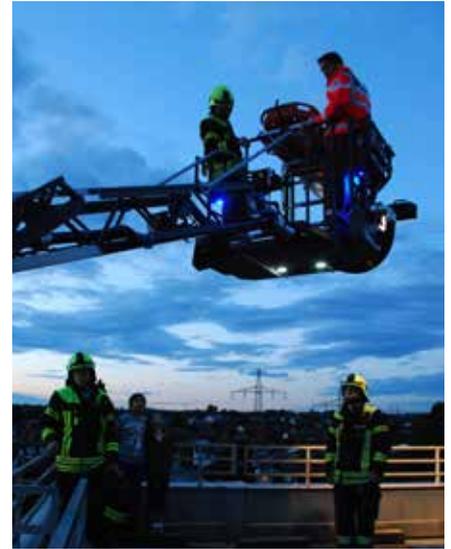
große Anzahl Verletzter angewendet werden.

Diese Übung im Gefahrenbetrieb Tyckzka, die unter Beobachtung von Vertretern für Katastrophenschutz aus dem Landratsamt, der Feuerwehr und des Roten Kreuzes stand, findet alle fünf Jahre statt.

Susanne Haidacher



Fachkompetenz auch in luftiger Höhe



Mindestens einmal im Jahr steht bei der Bereitschaft Rohrdorf die gemeinsame Übung mit einer anderen Hilfsorganisation auf dem Plan. Zuletzt wurde mit der Feuerwehr Schloßberg geübt.

Die Zusammenarbeit im Einsatzfall beim Retten von Patienten mit der Drehleiter stand im Vordergrund.

Verschiedene Herangehensweisen wurden ausführlich ausprobiert, Schwierigkeiten behoben und weitere Möglichkeiten diskutiert.

Dank des tollen Übungsobjektes am Schloßberg – einer Wohnung im vierten Stock und begehbare Dach dazu – sowie dem intensiven Miteinander war es ein überaus gelunge-

ner Abend: lehrreich, spannend und beeindruckend.

Natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz, besonders beim kleinen Ausflug im Drehleiterkorb in den Nachthimmel und beim abschließenden gemütlichen Teil.

Ursula Dreischl

Bereitschaften auf Echelon 2014



Bis zu 22000 Besucher wurden am 23.08.2014 auf einem Teil des ehemaligen Geländes des US-amerikanischen Geheimdienstes NSA erwartet. Bereits zum sechsten mal findet das größte Electro- und Housefestival Süddeutschlands in Bad Aibling statt und ebenfalls zum sechsten mal war auch das Rote Kreuz wieder vor Ort um für die Sicherheit der Festival-Besucher

zu sorgen. Über 30 Helfer standen bereit um in vier Einsatzzelten jegliche Leiden - von der Wasserblase bis hin zur schwersten Verletzung - professionell versorgen zu können. Dabei hatten sich die Helfer und zuständigen Verantwortlichen auf jedwede Wetter- und Partysituation vorbereitet. „Die Einsatzzahlen der letzten Jahre lagen für eine Veranstaltung dieser Größe völlig im Rahmen, dennoch haben wir uns auch dieses Jahr wieder sehr intensiv mit unserem Personal- und Materialnachschubkonzept beschäftigt und es basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre verbessert. Wir freuen uns auf diesen Einsatz und auf die Arbeit mit den Kollegen aus den anderen Hilfsorganisationen und wünschen allen Besuchern einen reibungslosen Ablauf!“ so Sabine Heger, Bereitschaftsleiterin der zuständigen Rot Kreuz Einheit in Bad Aibling.

Markus Neef

BRK-Mannschaft wieder erfolgreich!

Beim 3. Rosenheimer Behördenvergleichsschießen ging die Mannschaft des BRK Rosenheim, bestehend aus Manuel Weis (Ber. Bad Aibling), Moritz Denneborg (Ber. Rohrdorf), Elke Biermaier (KBL) und Silke Scheibenzuber (Ber. Rosenheim) wie im Vorjahr als beste Mannschaft der Hilfsorganisationen hervor. Mit Platz 20 von 33 Mannschaften konnten die Rot-Kreuzler zwar nicht die gleiche Platzierung erreichen wie 2013, das lag aber an der deutlich größeren Anzahl von Polizeimannschaften, die dieses Jahr teilnahmen und auf Grund der höheren Trainingskapazitäten die vorderen Plätze belegten. Bester Einzelschütze vom BRK war Manuel Weis, der mit 135 von 150 möglichen Ringen auf Platz 40 von 129 Teilnehmern war. Silke Scheibenzuber konnte sich mit einem astreinen 10er dieses Jahr die Ehrenscheibe sichern.

Rudi Scheibenzuber

Rotes Kreuz auf dem Rosenheimer Herbstfest wieder mit über 2600 Helferstunden im Einsatz



Auch auf dem 153. Rosenheimer Herbstfest war das Rosenheimer Rote Kreuz wieder im Einsatz. Damit sich die Besucher Bier, Hendl und Mandeln beruhigt schmecken lassen konnten, kümmerten sich die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen um alles, von der Wasserblase in den neuen Haferlschuhen bis hin zu schwerwiegenden Verletzungen oder Erkrankungen. 946 mal war der Einsatz der Freiwilligen gefragt.

Die Wiesn-Wache des BRK, neben dem Riesenrad und der Auerbräu Festhalle, war während der fünften Jahreszeit mit bis zu 24 Einsatzkräf-

ten pro Schicht besetzt. Auf acht Behandlungsliegen konnten mehrere Patienten gleichzeitig professionell versorgt und gegebenenfalls für einen Transport in ein Krankenhaus vorbereitet und an den Regelrettungsdienst übergeben werden. Insgesamt wurden auf diesem Wege aber zum Glück „nur“ 85 Patienten abtransportiert.

„Die diesjährige Wiesn verlief für uns und unsere Einsatzkräfte ohne größere Vorkommnisse“, so Michael Hummel, Leiter der für den Sanitätsdienst zuständigen Rot Kreuz Bereitschaft in Rosenheim, „wir sind

durch eine ausführliche Planung im Vorfeld des Herbstfestes gut vorbereitet gewesen und freuen uns über den Eifer und die Einsatzkraft, die unsere Helfer jeden Tag gezeigt haben.“

Für die Erstversorgung der Patienten, die auf dem Wiesengelände zu Schaden gekommen sind, standen sogenannte „Laufteams“ zur Verfügung, die mittels Rollstuhl oder Trage die Betroffenen zur Weiterversorgung in die Hände des Ambulanzteams der Wache brachten. Während der Kernzeiten leisteten zusätzlich ein Rettungswagen der Sanitätsbereitschaft Rosenheim sowie Ärzte des Stadt- und Landkreises tatkräftige Unterstützung im Dienst.

Inzwischen ist die Wiesn-Wache wieder abgebaut, und ein Einsatz zu Ende, der aufgrund seiner Größe nur durch Kameradschaft und Zusammenhalt vieler Bereitschaften, Fachdienste und Gemeinschaften im Kreisverband Rosenheim zu stemmen war. Deshalb auch auf diesem Wege noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle direkt und indirekt Beteiligten und unseren höchsten Respekt für diese Leistung!

Melanie Kraus

Landesfachdienstlager 2014 der BRK Bereitschaften

Die Landesbereitschaftsleitung schaffte es 2014 wieder einmal nach längerer Pause ein Fachdienstlager zu organisieren. Organisiert wurde es vom Bezirksverband Oberbayern unter der Federführung von Volker Schneider, Jakob Gössl und Andreas Rauter.

Auf dem Gelände der Hochstaufen-Kaserne in Bad Reichenhall wurde eine Zeltstadt für 300 Personen errichtet. Für die Versorgung der Einsatzkräfte standen unter anderem die SEG Verpflegung Bad Reichenhall, München und die SEG Verpflegung I aus dem Kreisverband Rosenheim zur Verfügung. Diese drei Küchen zauberten unter Leitung

der Feldköche aus Bad Reichenhall jeden Tag wundersame Gerichte auf den Tisch und am Festabend wurde ein kaltes und warmes Buffet für insgesamt fast 600 Personen aufgebaut.

Die SEG Verpflegung I unter Leitung von Waltraud Pache war mit sieben Einsatzkräften zur Unterstützung der Kollegen vor Ort. Die Zusammenarbeit der Küchenmannschaften erfolgte reibungslos, obwohl sich die meisten vorher noch nie gesehen hatten. Zu den zahlreichen Vorträgen und Workshops war auch eine Gruppe Einsatzkräfte aus dem Kreisverband Rosenheim mit auf dem Fachdienstlager. Die Unter-

richtseinheiten wurden von hervorragenden Referenten auch aus dem Nachbarland Österreich abgehalten. Während des Fachdienstlagers wurden auch zwei groß angelegte Übungen, welche durch internationale Beobachter begutachtet wurden, durchgeführt.

Bei der Schlussveranstaltung am Sonntag waren sich alle einig, wenig Schlaf, aber sehr gute Kameradschaft. Es wurden viele neue Kontakte geknüpft und alte gepflegt. Auch wird man wieder kommen, wenn so ein Lager abgehalten wird und man wird seinen Kameraden vorschwärmen, was sie alles die drei Tage verpasst haben.

Norbert Pache



Vierzig Jahre Bayerisches Rotes Kreuz in Rohrdorf

„Ein rundum gelungenes Fest“ - so die Aussage der zahlreichen Besucher sowie der vielen ehrenamtlichen Helfer, die dieses Jubiläum zu einem so großen Erfolg gemacht haben.

Aber was war eigentlich passiert? Am Wochenende des 17. und 18. Mai konnte die BRK Bereitschaft Rohrdorf das vierzigjährige Bestehen im Rahmen eines Festwochenendes feiern. So kamen rund 300 Besucher am Samstagabend zu einem Konzert der „Neurosenheimer“ im festlich geschmückten Zelt in der Florianstraße. Trotz sehr niedriger Außentemperaturen und schlechtem Wetter konnte das Quartett die Stimmung im vorgeheizten Zelt mit ihrer bayerisch neurotischen Lebensmusik zum Kochen bringen. Nebenbei versorgte die Bereitschaft die Gäste mit zünftiger Brotzeit sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

Am Sonntag feierten dann rund 400 Gäste einen Festgottesdienst mit Dekan Gottfried Doll und anschließend die ökumenische Fahrzeugweihe gemeinsam mit dem evangelischen Pfarrer Dieter Otto. Nach dieser Feierlichkeit wurden noch einige Worte von unserem Bereitschaftsleiter Korbinian Brandmaier, dem Rohrdorfer Bürgermeister Christian Praxl, unseres Kreisvorsitzenden Karl-Heinrich Zeuner und dem Gründer der Bereitschaft Rohrdorf Manfred Just an die versammelte Festgemeinschaft und unsere Mitglieder gerichtet. Besonders bedankte sich Korbinian Brandmaier bei den Organisatoren des Weihnachtsmarktes Achenmühle und dem Kreisverband Rosenheim, die diesen besonderen Tag zum Anlass nahmen, jeweils 500 € an die Bereitschaft zu spenden. Auch der First Responder Förderverein spendete 1000 € sowie einen neuen Einsatzrucksack.

Im Anschluss konnten fünf noch aktive Gründungsmitglieder für die langjährige Treue zum Bayerischen Roten Kreuz durch den Kreisbereitschaftsleiter Rudi Scheibenzuber geehrt werden: Dr. Günter Fuchs für 45 Jahre akti-

ve Mitgliedschaft, sowie Elisabeth und Alfred Wörndl als auch Veronika Stuffer für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft. Manfred Just erhielt für seine fünfzigjährige aktive Mitgliedschaft zusätzlich die Ehrennadel der Bereitschaften in Gold.



Bei strahlendem Sonnenschein konnten alle Einsatzfahrzeuge sowie das Bereitschaftsheim besichtigt werden. Bereitschaftsmitglieder waren überall zur Stelle, um Fragen zu Einsatzabläufen und Fahrzeugausstattung zu beantworten. Auch für die Kinder wurde ein abwechslungsreiches Programm durch das Jugendrotkreuz organisiert. Musikalisch umrahmt wurde der Festsonntag von einer Abordnung der Musikkapelle Rohrdorf. Die SEG Verpflegung II der Bereitschaft Rosenheim versorgte unsere Gäste mit einem leckeren Mittagessen.

Vielen Dank an alle die an diesen zwei Tagen mit uns gefeiert haben und an alle freiwilligen Helfer die uns mit ihrer Hilfe tatkräftig unterstützt haben! *Bereitschaft Rohrdorf*



Höhlenrettungseinsatz in der Riesending-Schachthöhle

Nach 12 Tagen konnte ein schwer verletzter Höhlenforscher aus der Höhle am Untersberg gerettet werden

Am Pfingstsamstag, den 08.06.14, stiegen drei erfahrene Höhlenforscher in die Riesendinghöhle ein. Die Riesending-Schachthöhle ist eine 1995 entdeckte Höhle im Untersberg in den Berchtesgadener Alpen. Mit einer vermessenen Tiefe von 1148 Metern und über 19,1 Kilometern Länge ist sie derzeit die tiefste und längste bekannte Höhle Deutschlands.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 1.30 Uhr wurde ein Forscher in einer Tiefe von mehr als 1.000m von einem herabfallenden Stein am Helm getroffen. Er erlitt dabei ein Schädelhirntrauma, eine blutende Kopfverletzung und verlor daraufhin zeitweise das Bewusstsein. Einer der beiden Partner stieg dann etwa 12 Stunden zum Höhleneinstieg auf und informierte vom Stöhrhaus aus die Rettungskräfte. Der zuständige Einsatzleiter der Bergwacht Bayern wurde um 14.28 Uhr von der ILS alarmiert

und forderte sehr schnell neben den örtlichen Bergrettungskräften die acht bayerischen Bergwacht-Höhlenrettungswachen, hierzu gehört auch die Höhlenrettungswache Samerberg-Rosenheim, und die benachbarten Höhlenrettungskräfte aus Österreich an.

In den ersten Stunden nach der Alarmierung wurden bereits mehrere Erkundungen in der Höhle durchgeführt, bei denen die Höhlenrettungskräfte bis zu einer Tiefe von 400m vordringen konnten. Einem Zweierteam, bestehend aus einem österreichischen Höhlenforscher und einem bayerischen Bergretter mit der notfallmedizinischen Qualifikation Rettungssanitäter, gelang es am Pfingstmontag zum Patienten vorzudringen. Die bis dahin vom zurückgebliebenen Höhlenpartner geleistete Betreuung des Verunfallten sowie die notfallmedizinische Versorgung wurden durch den Bergretter übernommen.

Nachdem deutlich wurde, dass die Rettung des schwerverletzten Patienten unter den bestehenden Bedingungen nur mit Unterstützung der Besten aus der internationalen Gemeinschaft der Höhlenretter möglich wird, wurden in den darauf folgenden Einsatztagen auch die Höhlenrettungen aus der Schweiz, Italien und Kroatien hinzugezogen. Insgesamt wurden 728 Einsatzkräfte eingesetzt, davon arbeiteten 202 in der Höhle.

Sie mussten notfallmedizinische Ausstattungen, Medikamente, Verpflegung und Kommunikationsmittel in die Tiefe schaffen. Die Biwaks mussten mit Schlafsäcken und Verpflegung ausgestattet werden. Die Schachtstrecken mussten gegen Steinschlag gesichert werden. Insgesamt wurden etwa 10.000 Meter Seil in die Höhle eingebracht und unzählige Bohrhaken gesetzt und Trittstifte eingebohrt.

Unter Tag wurde bis in eine Tiefe

von 300m eine Telefonleitung gelegt und zudem ein Textübermittlungssystem über Funk bis zum Patienten installiert.



Die kräftezehrende Arbeit insbesondere beim Tragen, Schleifen und Heben des Patienten brachte alle Beteiligten an ihre Grenzen. Über einen langen Zeitraum hinweg stand nicht fest, ob die Aktion erfolgreich abgeschlossen werden kann. Der Zustand des Verletzten stabilisierte sich in den Einsatztagen soweit, dass er sogar kurzzeitig aufstehen konnte – er wirkte soweit möglich aktiv an der Rettung mit.

In der Feuerwehr Berchtesgaden wurde durch die Bergwacht Bayern ein Lage- und Pressezentrum eingerichtet. Die dort angesiedelte Einsatzleitung verantwortete den gesamten Einsatz mit allen Einsatzschritten in der Höhle und dem gesamten logistischen Rahmen. Beispielsweise musste am Eingang der Höhle ein Materiallager, eine notfallmedizinische Versorgungsstation und eine Notunterkunft für die Einsatzkräfte aufgebaut werden. Bis ein Hubschrauberlandeplatz eingeebnet werden konnte, wurden alle Einsatzkräfte und -mittel mit der Rettungswinde abgesetzt.

In der Bundeswehrekaserne in Strub bei Berchtesgaden wurden der zentrale Hubschrauberlandeplatz eingerichtet. Hier wurden auch die Einsatzkräfte untergebracht und versorgt. Die Verwaltung und Ausgabe für das benötigte Höhlen-

rettungsmaterial wurde gleich neben dem Hubschrauberlandeplatz eingerichtet.

Obwohl das gesamte Material der acht Höhlenrettungswachen der Bergwacht Bayern in der Strub-Kaserne zur Verfügung stand, musste mehrmals Material nachgeordert werden. Dies zeigt auch die besondere Dimension des Einsatzes.

Die Höhlenretter der Berg- und Höhlenrettungswache Rosenheim-Samerberg waren von Anfang an dabei. Sie arbeiteten in der Höhleneinsatzleitung mit, kümmerten sich um den Abschnitt Höhleneingang, sorgten für die Material-Logistik und bauten die Biwaks aus.

Als Rettungstruppe übernahmen sie die Bergung des Patienten in den oberen Schachtpassagen bis zum Höhlenausgang. Einer der Höhlenrettungsnotärzte der Bergwacht Rosenheim-Samerberg betreute den Patienten bereits die letzten 24 Stunden in der Höhle. Insgesamt waren 12 Höhlenretter mit zwei Höhlennotärzten und fünf weitere Einsatzleiter bzw. Einsatzkräfte der Bergwacht Rosenheim-Samerberg in Berchtesgaden dabei.



Am Donnerstag, den 19.06.14 erreichte der Verletzte um 11.44 Uhr den Höhlenausgang und konnte nach einer kurzen Untersuchung durch den Hubschrauber der Bundespolizei in das Unfallkrankenhaus Murnau geflogen werden. Dort wurden bei ihm massive Schädelverletzungen festgestellt – im weiteren Verlauf wurde er intensivmedizinisch

und operativ versorgt. Er ist inzwischen schon wieder entlassen und weitgehendst wiederhergestellt. Ende August konnten wir den Patienten zu einer Nachbesprechung des Einsatzes in der Rettungswache Samerberg begrüßen.

An dieser Stelle wollen wir uns noch einmal insbesondere bei den Höhlenrettern aus Österreich, der Schweiz, aus Italien und aus Kroatien für die Unterstützung bedanken – ohne diese wäre die Rettung nicht möglich gewesen! *Karl Blimetsrieder*

Zum Tode von Heinz Korherr

Oberaudorf – In seinem Heimatort Prien am Chiemsee verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 74 Jahren, Heinz Korherr. Obwohl seine Kameraden von der Bergwacht Oberaudorf über den Gesundheitszustand Bescheid wussten, wurden sie von der plötzlichen Todesnachricht überrascht. Mit ihm verloren die Oberaudorfer Bergretter einen kompetenten Kameraden auf den sich die Einsatzleiter sowie der Helferkreis der Einsatzkräfte verlassen konnten. Bei Hilfsaktionen in der Brunnstein-Region, der umliegenden Oberaudorfer Bergwelt oder im Skigebiet Hocheck war der „Heinz“, wie er allgemein genannt wurde, aufgrund von Zuverlässigkeit und Sachverstand ein anerkannter Ersthelfer. Geschätzt wurde seine Geselligkeit sowie das Engagement als Gönner. Das goldene Ehrenzeichen der Bergwacht Bayern für 50-jährige treue Mitarbeit im Rettungsdienst und Naturschutz wurde vor kurzem Heinz Korherr vom Vorsitzenden der Bergwacht Bayern, Norbert Heiland, verliehen. Leider konnten ihm Urkunde und Ehrenzeichen nicht mehr persönlich überreicht werden, bedauert der Oberaudorfer Bereitschaftsleiter Florian Lotter. Vor allem die älteren Oberaudorfer Bergwachtler, die mit Heinz Korherr im Vorsorgedienst sowie im Rettungsdienst eingesetzt waren, werden dem geachteten Kameraden ein ehrendes Andenken widmen.

Alfons Lotter

Freude über den perfekten Standort

Spatenstich für den Neubau der Bergrettungswache



Oberaudorf - Fünf Jahre treibt das Projekt „Neubau einer Bergrettungswache“ die Oberaudorfer Bergretter im südlichen Inntal schon um, mit einem symbolischen Spatenstich wurde mit dem Neubau der Bergrettungswache für die Bergwacht Oberaudorf begonnen. Alle Redner, darunter auch als Vertreter der Politik, Regierungspräsident von Oberbayern Christoph Hillenbrand -er vertrat den Schirmherrn des Projektes, Ministerpräsident Horst Seehofer- stellten fest, der Standort an der Oberaudorfer Sportplatzstraße ist perfekt. Auch Stefan Schneider, stellvertretender Landesleiter der Bergwacht Bayern, war dieser Meinung. Die Kosten für den Funktionsbau wurden mit 480.000 Euro genannt. Der Oberaudorfer Bereitschaftsleiter erinnerte daran, dass der Weg zum Neubauprojekt nicht nur sehr steinig, sondern vielfach auch große Felsen aus dem Weg zu räumen waren. Lob galt Architekt Markus Eck als langjährigem Projektbegleiter des Bauvorhabens, der unermüdlich von der planerischen Seite her aktiv war und mit viel Idealismus den Planern bei so mancher Niederlage Mut zugesprochen habe. Für diese anerkennenden Worte bekam Bereitschaftsleiter Lotter von den zahlreich vertretenen Bergrettern Beifall. Weiter erinnerte Lotter daran, dass Grundstücksbesitzer Stefan Kiendl stets für die Anliegen

der Bergwacht ein offenes Ohr hatte und schließlich das Grundstück an der Sportplatzstraße der Bergwacht auf Erbpacht zur Verfügung stellte. Eingehend auf das Projekt stellte Lotter klar heraus: „Das neue Gebäude soll die optimale Arbeit der Bergretter zukünftig unterstützen, Platz für alle Einsatzfahrzeuge und das Rettungsgerät bieten, eine Einsatzzentrale sowie die notwendigen Räume für die Aus- und Fortbildung beherbergen. Auch Regierungspräsident Christoph Hillenbrand würdigte die vorbildliche und wertvolle Arbeit der Bayerischen Bergwacht und im Bereich Oberaudorf vor allem im Dienste des Tourismus. Die Bergwacht ist Vorbild in der Jugendarbeit und so kann die Oberaudorfer Bereitschaft dreizehn Anwärter für den verantwortungsvollen Dienst ausbilden. Alois Holzmaier, zweiter

Bürgermeister der Gemeinde Oberaudorf, unterstrich auch die Bedeutung des alpinen Rettungsdienstes der Bergwacht für den Tourismus. Auch der zweite Bürgermeister Ralf Wieser, Kiefersfelden, sagte Unterstützung seitens der Kommunen zu. Stefan Schneider, stellvertretender Landesleiter der Bergwacht Bayern, verwies in seinem Grußwort nicht nur darauf, dass mit dem Grundstück der perfekte Standort gefunden worden sei, sondern die Bevölkerung schon eine hohe Spendenbereitschaft erkennen ließ. Der finanzielle Grundstock, so Bereitschaftsleiter Lotter, konnte gelegt werden durch Rücklagen, Zuschüsse der Gemeinden Oberaudorf und Kiefersfelden sowie eine Erbschaft. Nach wie vor hoffen die Bergretter auf die großzügige Unterstützung bei Bevölkerung, Firmen und Kommunen. Bis zur geplanten Fertigstellung im Herbst 2015 soll die Finanzlücke von rund 60.000 Euro geschlossen werden. Für die technische Ausstattung der Einsatzzentrale sowie des Schulungsraumes besteht noch eine Finanzlücke. Die begonnenen Rohbauarbeiten sollen bis Ende November mit Einbau der Fenster und der Tore abgeschlossen werden. In den Wintermonaten wollen sich die Bergretter mit viel Eigenleistung am Innenausbau beteiligen.

Alfons Lotter



Ferienprogramm in Bad Aibling



In den Sommerferien waren 30 Kinder im Rahmen des Ferienprogramms beim Jugendrotkreuz Bad Aibling. Ziel war es, den Kindern einen Einblick in die Erste Hilfe zu geben, um sie für den „Ernstfall“ fit zu machen. So wurde der Notruf, sowie die Schock- und stabile Seitenlage geübt. Die Teilnehmer haben sich gegenseitig mit Verbänden versorgt, um den Umgang mit den Verbandmaterialien auszuprobieren. Auch die Wiederbelebung wurde den Kindern gezeigt und von den Kindern unter Einsatz aller Kräfte ausprobiert. Zum Schluss wurde noch der Rettungswagen besichtigt und erklärt. Auch hier hatten die Kinder die Gelegenheit das ein oder andere auszuprobieren.

Veronika Schlagbauer

Jahreshauptversammlung des Jugendrotkreuz Bad Endorf mit Neuwahlen

Der örtliche Leiter Andreas Wimmer eröffnete die Jahreshauptversammlung und begrüßte die Mitglieder und Gäste.

Karin Paula berichtete von der neuen Gruppe Stufe 1, die sie zusammen mit Sarah Pollich leitet. Die Gruppe ist seit zwei Wochen aktiv. Im Moment besuchen zwei Kinder die Gruppenstunde die jeden Freitag zwischen 15:00 und 16:00 Uhr stattfindet. Im Anschluss stellte Maxi Neumayer noch mal sein Projekt - Moja kwa Moja - Sei selbst das Projekt - vor. Der Sinn und das Ziel von Moja kwa Moja ist in erster Linie Kinder, doch auch Erwachsene, weltweit und direkt zu unterstützen. Das Projekt ermöglicht Hilfsbedürftigen den Zugang zu sauberem Trinkwasser, medizinischer Versorgung, Sicherheit, Unterkunft und Bildung. Er zeigte uns Fotos von Schulen in Afrika in denen er tätig war. Maxis Projekt passt hervorragend zu unserem Thema „Klimahelfer“.

Julia Steger berichtete über die Gruppe Stufe 2. Die Gruppe besteht seit fast eineinhalb Jahren und zu Spitzenzeiten treffen sich immer donnerstags von 17:30 bis 19:00 Uhr 15 Teenies. Im letzten Jahr haben sie einen Erste Hilfe Kurs absolviert, traten beim JRK Kreiswettbewerb an und machten den 3. und 5. Platz, sie fuhren nach Solferino, wo die Idee des Roten Kreuzes entstand, um bei der alljährlichen Fiaccolatta

teilzunehmen. Die Teenager unterstützen die Bereitschaft bei Sanitätsdiensten, beim Flohmarkt und am Aktionstag beim Edeka Helma. Sie überlegten sich einen Parcours für das Ferienprogramm und führten diesen dann mit der Unterstützung der Bereitschaft durch. Für den Bad Endorfer Adventsmarkt bastelten die Kids in der Vorweihnachtszeit und verkauften dieses dann am Markt.

Andreas Wimmer erzählte von seinen Anfängen beim JRK Bad Endorf. 1988 fanden die Gruppenstunden im Keller vom Pfarrhaus statt, 1989 konnte der Raum nicht mehr genutzt werden und kamen in einem kleinen Zimmer im ersten Stock unter. Ab 1990 fanden die Gruppenstunden bei der Familie Blank im Keller statt finden. Dort erhielten sie einen eigenen Raum und wurden mit Speisen und Getränken verköstigt. 1996 wurde Andreas Wimmer zum stellvertretenden Örtlichen Leiter von Inge Hacker gewählt. 2000 wurden Andreas Wimmer als Örtlicher Leiter, Gertraud Blank und Martin Winter als seine Stellvertreter gewählt. Im Jahr 2004 wurde Andreas Wimmer wieder als Örtlicher Leiter gewählt, seine Stellvertreter wurden Gertraud Blank und Heidi Winter. 2007 beschaffte sich das JRK Bad Endorf neue T-Shirts, 2009 neue Jacken. 2008 wurde wieder Andreas Wimmer als Örtlicher Leiter gewählt, die

Stellvertreter wurden Heidi Winter und Ludwig Paula. Die Gruppen waren in dieser Zeit sehr erfolgreich. Eine schaffte es sogar auf den Landeswettbewerb. Andreas Wimmer erzählte auch von dem Zeltlager mit dem Freisinger Jugendrotkreuz das jedes Jahr stattfindet. Im letzten Jahr wurde es in Eggstätt am Hartsee ausgerichtet.

Nach den Berichten wurde Florian Wiebel für fünf Jahre Mitgliedschaft und Georg Weißenbacher für 25 Jahre Mitgliedschaft beim Jugendrotkreuz Bad Endorf geehrt. Die Kreisjugendleitung war vertreten durch Ramona Henfling und Claudia Hollinger. Ramona stellte sich kurz vor und bedankte sich bei Andreas, Ludwig und Heidi für die tolle Zusammenarbeit.

Bei den Wahlen zum örtlichen Gruppenleiter gab es folgende Ergebnisse: für die Gruppe 1 wurden Karin Paula und Sarah Pollich, für die Gruppe 2 Maxi Singhammer, Marius Schnell und Veronika Moser, für die Gruppe 3 Andreas Wimmer und Maxi Neumayer gewählt. Julia Steger, Karin Paula und Marius Schnell wurden als neue örtliche Leitung des Jugendrotkreuz Bad Endorf gewählt.

Ein letztes Thema war das 50jährige Jubiläum des JRK Bad Endorf im Jahr 2015. Für das Jubiläumsjahr erhoffen sich die Mitglieder die Ausrichtung des Kreiswettbewerbs in Bad Endorf.



Kreiswettbewerb der Rotkreuzjugend in Rosenheim



Erste-Hilfe-Theorie, Rot-Kreuz-Wissen, Allgemeinwissen und Fragen rund ums Wetter beantworten, kreative und musische Aufgaben lösen und, zu guter Letzt, auch einen Patienten medizinisch versorgen, das alles mussten die Jugendrotkreuzler

beim diesjährigen Kreiswettbewerb in Rosenheim vor den kritischen Augen der Schiedsrichter unter Beweis stellen. Doch die lange Vorbereitungszeit hatte sich gelohnt. Insgesamt 27 Kinder in fünf Gruppen, darunter eine Gastmannschaft aus Ebersberg, zeigten ihr Können. Besonders freuen durften sich dann am Ende des Tages in Altersstufe I und II die Ortsgruppe Rohrdorf und in Stufe III die Ortsgruppe Bad Endorf. Diese Mannschaften holten den Sieg und durften in der Siegerehrung den Pokal von der stellvertretenden Vorsitzenden des BRK-Rosenheim und

Bundestagsabgeordneten Daniela Ludwig und der Leiterin der Jugendarbeit Ramona Henfling in Empfang nehmen. Ein herzliches Vergeltsgott geht auch an den 2. Bürgermeister der Stadt Rosenheim Anton Heindl, der mit motivierenden Worten den jungen Rotkreuzlern zu ihrem Erfolg gratulierte.

Amelie Guggenberger



Bezirkswettbewerb 2014



Das JRK Rohrdorf hat im Juni zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder am Bezirkswettbewerb teilgenommen. Nach zwei erfolgreichen ersten Plätzen im Kreiswettbewerb konnten die Kinder nun ihr Wissen gegenüber 20 anderen Bezirksverbänden wie München, Landshut oder Dachau an einem Wochenende mit Zeltlager unter Beweis stellen. Der Freitag begann mit einem gemeinsamen Aufbau der Zelte und

dem „kreativen Teil“, in dem die Kinder Kopfbedeckungen für das Wochenende selbst gestalten durften. Im Erste-Hilfe-Parcours wurde an verschiedenen Stationen Themen wie „Erste Hilfe Praxis“ „Allgemeinwissen“ oder „Geschichte des Roten Kreuzes“ abgefragt. Der Spiele-Parcours war mit lustigen Gemeinschaftsspielen wie Wasserbälle werfen oder Sockenweitwurf eine willkommene Abwechslung zum Theorieteil.

Nach einem ereignisreichen Samstag und einer nicht ganz so erholenden Nacht im gemeinsamen Zelt wurden am Sonntag die Siegerehrungen bekannt gegeben.

Die Gruppen aus Rohrdorf erreichten den 10. Platz in der Stufe 2 und den 7. Platz in der Stufe 1.

Zum Schluss waren sich alle Kinder einig auch im nächsten Jahr wieder

ihr bestes im Kreiswettbewerb zu geben, um wieder am Bezirkswettbewerb teilnehmen zu können!



Eine Wasserwachtslegende in Wasserburg verabschiedet sich

Nach 25 Jahren als Vorsitzender der Wasserwacht Ortsgruppe Wasserburg verabschiedete sich Freddy Eisner im Rahmen der Einweihungsfeier der neuen Wachstation am Penzinger Weiher als Vorsitzender und übertrug die Verantwortung der Ortsgruppenleitung an seine Stellvertreter Alexander von Löwenfeld und Rainer Grasberger. Sichtlich schwer fiel es ihm diese Entscheidung nun auch ganz offiziell auszusprechen, auch wenn er sie schon im letzten Jahr getroffen hatte. Nach 35 Jahren aktiver Mitwirkung auf Ortsebene der Wasserwacht und vielen Jahren als Stellvertreter des Kreiswasserwacht-

als Stellvertreter des Vorsitzenden im Kreisverband seinen Mann stehen.



vorsitzenden Christian Förster hat Freddy Eisner sich entschieden, sich nunmehr voll und ganz auf seine Arbeit im BRK Kreisverband Rosenheim zu konzentrieren. Zu viele Ämter parallel hatten ihn in den letzten Jahren gefordert, nun möchte er all seine Energie bündeln und



Da seine Nachfolger ebenso wie die Leitung der Kreiswasserwacht natürlich von diesem Schritt gewusst hatten, war man nicht ganz unvorbereitet und wollte den Anlass für eine besondere Ehrung nutzen. Der stellvertretende Vorsitzende des Bezirks Claus Hieke war daher angereist und konnte so das goldene Ehrenzeichen der Wasserwacht an Freddy Eisner im Beisein des Vorsitzenden des Kreisverbands Karl-Heinrich Zeuner und dem Kreiswasserwachtvorsitzenden Christian Förster verleihen. Die höchste Auszeichnung der Wasserwacht bundesweit, betonte Hieke. Freddy Eisner bedankte sich für diese hohe Ehre, betonte jedoch dass ein Vorsitzender immer nur so gut sein kann wie sein Team, das ihn jahrelang unterstützt hatte.

Viele kleine Wasserratten beim Kinderschwimmkurs der Wasserwacht Bad Aibling



Schon traditionell ist der Kinderschwimmkurs der Wasserwacht Bad Aibling, den die vielen Helfer von Mitte Februar bis Mitte April organisiert hatten. Nachdem das Schwimmbad in Bad Aibling geschlossen worden war, mussten die ehrenamtlichen Schwimmausbilder in diesem Jahr nach Rosenheim ausweichen, was den gesamten Ablauf erschwerte und die mögliche Gruppengröße auf 20 begrenzte. Al-

les in allem waren die Wasserwachtler jedoch am Ende sehr zufrieden mit dem Ergebnis und – noch viel wichtiger – die kleinen Schwimmerschüler und ihre Eltern. In insgesamt 8 Einheiten hatten sie mit viel Spaß das Element Wasser kennengelernt und erste Schwimmbewegungen geübt. Manch ein Kind konnte am Ende das Schwimmabzeichen „See-



pferdchen“ in Empfang nehmen und einige Kinder mit Vorkenntnissen



erreichten sogar den „Pirat“ bzw. das Abzeichen „Bronze“. Natürlich können noch nicht alle Kinder sofort nach dem Kurs perfekt schwimmen, aber der Grundstein ist gelegt. Ein Großteil fühlt sich nun sicher genug eine Bahn von 25 Metern zu schwimmen und ist somit fit für den ersten Badeurlaub im Sommer. Ein toller Erfolg und ein wichtiger Schritt, Kinder vor den Gefahren des Wasser zu bewahren!

Sabine Mehlhart



Die Leitstelle vor Ort bei der Wasserwacht

Aufgrund des wunderschönen Wetters und dem herrlichen Inselfpanorama, das sich der Mannschaft der Integrierten Leitstelle (ILS) Rosenheim bei ihrer Fortbildung an der Wasserwachtstation in Prien darbietet, schien es dem Personal der Leitstelle weniger als Pflicht als eine Kür der Einladung der Kreiswasserwacht an den Chiemsee zu folgen. In einer Tagesveranstaltung hatte der Technische Leiter Andreas Mehlhart geplant, den Disponenten sowohl den Ablauf eines Wasserrettungseinsatzes als auch die örtlichen Gegebenheiten in diesem Einsatzgebiet näher zu bringen.

Der Tag begann mit diversen Vorträgen durch die Kreiswasserwachtleitung zu den Themen Organisation der Wasserwacht, Einsatzstrukturen bei einem Wasserrettungseinsatz, Einsätze an Fließgewässern, sowie verschiedene Suchtechniken. Schwerpunkt war natürlich der Chiemsee als Einsatzgebiet. In lebhaften Diskussionen konnten viele Fragen geklärt werden und somit die Basis für die erfolgreiche, zukünftige Zusammenarbeit geebnet werden. Am Nachmittag folgte der Theorie dann die Praxis. Zwei Schnelleinsatzgruppen waren vor Ort, um den Mitarbeitern der Leitstelle ihre Ausrüstung zu präsentieren. An verschiedenen Stationen lernten die Leitstellenmitarbeiter

die Aufgabengebiete der Wasserwacht besser kennen und durften ihre Fragen loswerden. Natürlich durfte auch die Ausrüstung ausprobiert, die Fahrzeuge inspiziert und die Einsatzmittel getestet werden. Höhepunkt war aber sicherlich die Rundfahrt mit den Einsatzbooten der Wasserwacht Wasserburg und Prien, um die örtlichen Gegebenheiten kennenzulernen. Dank der kurzen Rundfahrt sind Einsatzorte wie „Kreuzkapelle“, „Paulsruh“ oder „Fraueninsel (Inselwirt)“ nun keine Fremdworte mehr, versicherten die Disponenten.

Alles in allem sahen sowohl die einladenden Wasserwachtleiter, als auch die Mitarbeiter der Leitstelle die Veranstaltung als vollen Erfolg

an. Der direkte Austausch mit den ehrenamtlichen Helfern und die Besichtigung der Örtlichkeiten war für alle Disponenten eine wichtige Hilfestellung für ihre Arbeit. Der Leitstellenleiter Thomas Vogl bedankte sich abschließend bei Andreas Mehlhart, der die Veranstaltung organisiert hatte, und dem Vorsitzenden der Kreiswasserwacht Christian Förster für die Einladung und hoffte auf eine Folgeveranstaltung für diejenigen Kollegen, die an diesem Tag Dienst hatten.

Ein Dank gilt natürlich auch der gastgebenden Ortsgruppe Prien, der Schnelleinsatzgruppe der Ortsgruppe Wasserburg sowie allen Helfern aus der Vorstandschaft der Kreiswasserwacht. *Sabine Mehlhart*



Mädchen nach Kollision mit Baumstamm gerettet

Sommer, Sonne, volle Seen. Endlich hatte die Wachseason richtig begonnen. Auch die Wasserwacht Flintsbach blickt auf einen abwechslungsreichen Dienst am Neubeurer See am Pfingstwochenende zurück. Mehrere kleine Erste-Hilfe-Leistungen, wie aufgeschürfte Knie, blutende Zehen nach einer Schnittwunde und Bienenstiche galt es zu versorgen. Dies bewältigten die Kameraden der Wachgruppe ohne Probleme. Nach einem langen Wochenende machten sie daher noch die Wachhütte für die nächste Mannschaft klar und meldeten sich bei der integrierten Leitstelle ab.

Plötzlich kamen jedoch zwei Teenagerinnen zur Hütte, eine davon sehr wackelig auf den Beinen. Sie setzte sich auf die Liege und erzählte schwach mit Hilfe ihrer Freundin, was passiert war. Die junge Frau war von einem im Wasser schwimmenden Baumstamm gerutscht und unter Wasser geraten. Beim Auftauchen stieß sie sich an diesem den Kopf. Dadurch schluckte sie viel Wasser. Eine Bekannte, ein Jugendmitglied der Wasserwacht Rosenheim, bemerkte dies, handelte umgehend und brachte sie zur Wachstation. Dort wurde die Verunfallte noch während des Notrufs bewusstlos. Bis zum

Eintreffen von Rettungsdienst und Notarzt führten die Wasserwachtler die notwendige Erstversorgung durch. Der Rettungsdienst traf jedoch sehr schnell ein und übernahm die Patientin, bevor sie ins Klinikum Rosenheim zur weiteren Untersuchung transportiert wurde.

Einige Tage später erhielten die Helfer frohe Kunde durch die Mutter der jungen Frau. Ihr geht es gut und sie ist wohl auf. Mit dieser guten Nachricht freuten sich die Kollegen schon auf den nächsten Wachdienst und bedanken sich für die Unterstützung des Jugendmitglieds der Wasserwacht Rosenheim. *Angela Resch*

950 Arbeitsstunden lassen die Wachstation der Wasserwacht Bad Aibling am Höglinger See im neuen Glanz erstrahlen

Die Wachstation der Wasserwacht am Höglinger See soll wieder glänzen, das war das Motto der letzten Monate bei der Wasserwacht Bad Aibling. Viel vorgenommen hatten sich die Wasserwachtler. In nur 3 Monaten sollte die Wachstation komplett renoviert und saniert werden. Die beiden verantwortlichen Hüttenwarte Sven Rennings und Philipp Seiwald waren fest entschlossen die Wachstation wieder auf Vordermann zu bringen, mit Erfolg, wie man jetzt sehen kann. Mehr als 950 Arbeitsstunden investierten die ehrenamtlichen Helfer an Wochenenden, Feiertagen und nach Feierabend, um ihre Wachstation wieder den Anforderungen des Wasserrettungsdienstes entsprechend auszustatten.

Hatte man in den letzten Jahren noch versucht alle Möglichkeiten für einen Neubau auszuloten, hat sich die Vorstandschaft nun vorerst für eine Totalsanierung entschieden. Die noch mangelnde Infrastruktur vor Ort wie fehlende Strom- und Wasseranschlüsse auf der einen Seite und die enormen finanziellen Mittel, die für einen Neubau investiert werden müssen, auf der anderen Seite, waren die Hauptgründe für



diese Entscheidung. So wurde die Terrasse samt neuer Unterkonstruktion verlegt, das Geländer im ersten Geschoß, sowie die Türen und Tore erneuert. Das größte Arbeitspaket war der Sanitätsraum im Erdgeschoss. Hier musste der gesamte Container entkernt, neu isoliert und verkleidet werden. Nur so konnten die hohen Standards, die heute an den Rettungsdienst gestellt werden, erfüllt werden.

Mit Stolz blicken nun alle auf das gemeinsam erreichte Werk. Die

Hoffnung, dass die Bevölkerung dies wertschätzt, ist groß. In den letzten Jahren hatten nicht nur Wind und Wetter der Station zugesetzt, sondern vor allem auch der Vandalismus. Man möchte mit der Sanierung auch ein Zeichen setzen und an die Vernunft der Bürger appellieren. Diese Wachstation soll der Bad Aiblinger Wasserwacht helfen ihre Aufgaben im Wasserrettungsdienst zu erfüllen und damit Leben zu retten.

Sabine Mehlhart



Zwölf neue Wasserretter bei der Wasserwacht im Landkreis Rosenheim

Nach fünf anstrengenden Kurstagen war es schließlich soweit und insgesamt zwölf Wasserwachtler aus den Ortsgruppen Bad Endorf, Flintsbach, Oberaudorf, Prien und Wasserburg absolvierten erfolgreich die Prüfung zum Wasserretter. Des Weiteren waren Teilnehmer aus den Nachbarlandkreisen Altötting, Miesbach und Traunstein nach Rosenheim gekommen, um am Kurs teilzunehmen.

Die Wasserretterausbildung der Wasserwacht gehört zu den anspruchsvollsten Kursen innerhalb der Organisation und ist Grundvoraussetzung für höhere Ausbildungen im Wasserrettungsdienst. Kursziel ist das Erlernen und Einüben von Techniken, die für Einsatzkräfte im Wasserrettungsdienst unerlässlich sind. Dazu zählen die Rettung mit dem Motorboot, die Wildwasserrettung sowie das Retten von Tauchern. Ein großer Schwerpunkt liegt hierbei neben der Rettung der verunglückten Person auf deren notfallmedizinischen Betreuung. Themen sind auch die Behandlung von Tauch- und Ertrinkungsunfällen,

thermischen Schäden wie Unterkühlung und Hitzschlag sowie die Herz-Lungen-Wiederbelebung von Säuglingen und Kleinkindern. Außerdem erhalten die Kursteilnehmer eine Einweisung in den Funk, Knotenkunde sowie die gesetzlichen Grundlagen beim Umgang mit Rettungsmitteln. Besonders wichtig ist den Ausbildern die praktische Einübung anhand von realitätsnahen Fallbeispielen. So wurde auch ein ganzer Nachmittag für Einsatzübungen an und in der Saalach genutzt, um die Rettung eines in Not Geratenen im Fließgewässer sowie diverse Techniken mit dem Wurfsack zu üben.

Den Abschluss des Kurses bildeten eine theoretische und eine praktische Prüfung, bei denen die neu erworbenen Kenntnisse unter Beweis gestellt werden müssen. Alle Kursteilnehmer meisterten die Prüfung ohne Probleme und waren sich einig, dass sie viele neue Kenntnisse und Erfahrungen gewinnen konnten. Ganz nebenbei konnten die Teilnehmer ganz unterschiedliche Einsatzgebiete und Wasserwacht-

stationen kennenlernen und somit neue Einblicke in die Arbeit ihrer Kollegen erhalten. Die neuen Wasserretter werden zukünftig die Arbeit der Wasserwacht vor allem im Bereich der Schnelleinsatzgruppen unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch in diesem Jahr allen Ausbildern und Helfern die sich die Zeit genommen haben beim Kurs zu unterstützen. Vier Ausbilder aus Rosenheim und Traunstein hatten zusammen mit 12 Ausbildungshelfern und weiteren 15 Helfern aus den Gemeinschaften (Motorbootführer, Verpflegungstrupp und die Wachmannschaften) den stellvertretenden Technischen Leiter der Kreiswasserwacht Rosenheim Tobias Halang bei der Durchführung kräftig unterstützt. Besonderer Dank geht auch an die Ortsgruppen am Chiemsee und Simssee, die den Kursteilnehmern die Möglichkeiten gegeben haben, die Räumlichkeiten und Boote zu nutzen, um den Kurs überhaupt machen zu können, sowie der Feuerwehr Bernau für die Zurverfügungstellung des Lehrsaales im Feuerwehrhaus Bernau. SM



Chiemseeschiffahrt 2014

Gemeinsam mit den Kreisverbänden Altötting, Mühldorf und Ebersberg ging es bei Traumwetter für 300 Senioren, Behinderte und Rotkreuz-Helfer mit der „Edeltraud“ auf Chiemseefahrt. Die Familie Fessler stellt für diesen Zweck den Ausflugsdampfer kostenlos zur Verfügung. Die BRK-Delegation übergab Michael Fessler als Dank ein Geschenk. Während sich die Rotkreuzler um das leibliche Wohl der Gäste an Bord kümmerten, sorgten die „Lustigen Chiemseepiraten“ für musikalische Unterhaltung.

Susanne Haidacher



Kirchweihfest mit dem Sozialen Arbeitskreis

Im Trachtenheim Kirchdorf feierte der soziale Arbeitskreis Bruckmühl mit seinen Anhängern Kirchweih. Die Litzldorfer Musi spielte zünftig auf und das Kindergarten-Team Sonnenblume sang Lieder und begeisterte die Gäste mit lustigen Gedichten. Leckeres Kirchweihgebäck und ein großes Buffet verwöhnten die Gäste, so dass diese ihre Handicaps für ein paar Stunden vergessen konnten.

Gabriele Sander

Sommerfest des Sozialen Arbeitskreises Bruckmühl



Wir hatten ein herrliches Fest: die Gäste und die Sonne strahlten um die Wette bis uns am Spätnachmittag der Sturm nach Hause schickte. Zu Beginn gab es einen musikalischen Wortgottesdienst, gehalten von Gemeindefereferentin Sabine Eder und mitgestaltet von Männern aus der Blaskapelle Heufeld. Das „nahe gelegene Wirtshaus“ war sozusagen vor Ort, und so konnten sich alle mit den Köstlichkeiten vom Salatbuffet sowie vom Grill stärken. Beim anschließenden Spieleparcours, aufgebaut mit Spielen wie Torwandschießen, Maßkrug schieben und Dosen werfen, gab es tolle Preise zu gewinnen. Den Nachmittag eröffnete Erwin Ruff mit Unterhaltungsmusik, und begleitete uns bis zum Schluss in bewährter Ma-

nier. Zahlreiche Ehrengäste begrüßte die Leitende des Arbeitskreises, Gaby Sander: Kreisverbandsvorsitzender Karl-Heinrich Zeuner, Sozialdienstleiterin Margit Heger, Landrat Wolfgang Berthaler, Bürgermeister Richard Richter, ESC-Vorstand Josef Unrecht und 2. Vorstand Walter Schmid. Alle Anwesenden bekräftigten die Begrüßung mit einem großartigen Applaus. Unisono gaben die Ehrengäste ihrer Freude Ausdruck bei diesem Sommerevent dabei zu sein, und wünschten für die Zukunft das Beste. Zeuner hob besonders die gute Organisation hervor und, dass Bruckmühl ein Aushängeschild des Kreisverbandes sei, ein Extralob gab es für Gabi Sander und ihre Crew. Gabi Sander übergab drei „Geburtstagskindern“

Präsente und bedankte sich bei allen, die ihr vorbereitend und helfend zur Seite standen. Mit einem riesen Applaus wurden Thomas Mildnerberger und Helmut Schnitzenbaumer für ihre Rollbratenspende bedacht. Der absolute Höhepunkt war der Showblock; dazu wurden folgende Künstler eingeflogen: Dieter Fraunholz als „Andreas Gabalier“, Melanie Knuth als „Antonia“, Jonas, Christian und Tobias mit einem Song von „Hubert v. Goisern“ und „DJ Ötzi“ alias Altbgm. Franz Heinritzi. Die Trachtenkinder mit Sepp Gotzlrirsch waren dann das „Dipferl aufs I“; herzerfrischend tanzten und sangen sie auf mit dem „Siebenschritt“ und verschiedenen anderen Tänzen. Ein passender Abschluss dieses fröhlichen Festes.

Edeltraud Heinritzi



Seniorenausflug nach Altötting

95 Senioren und Rotkreuz-Helfer nahmen an der diesjährigen Ausflugsfahrt des BRK Kreisverbandes Rosenheim nach Altötting teil. Nach der Besichtigung der schönen Altöttinger Kirchen und des Kapellplatzes ging es weiter nach Ampfing zum Flughafen. Dort wartete eine zünftige Musik und die Gäste verbrachten einen unterhaltsamen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. *SH*

Neues vom Bad Aiblinger Seniorenprogramm

Ein fester Bestandteil der Seniorengymnastik ist die jährliche Almwanderung unter Leitung von Ute Rager. Heuer machte sich die Gruppe auf den Weg zur Wirtsalm.

Bei herrlichem Sommerwetter wurde gegen Mittag das Ziel erreicht. Nun freute sich jeder auf eine gute Brotzeit und die wohlverdiente Radlermaß und die „Bergsteiger“ kamen dabei so richtig ins Ratschen. Erst am späten Nachmittag trat dann die begeisterte Gruppe wieder den Heimweg an.



Nach der Sommerpause folgte sogleich ein weiterer Ausflug. Das Ziel war diesmal Kelchsau im Brixental. Auch diesmal zeigte sich Petrus sehr wohlwollend und ließ die Son-

ne scheinen. Die Hohe Salve im Blick, genossen die Senioren auf der Terasse das gesellige Miteinander und ließen sich dabei Kaffee und Kuchen schmecken. Die beiden Damen im Bild begaben sich sogar auf Schwammerlsuche und fanden Steinpilz und Reherl. „Für eine Mahlzeit reicht's!“ so ihr Kommentar.

Marlies Schwaller

Spende für Behindertenarbeit

Große Freude und Dankbarkeit herrschte beim Sozialen Arbeitskreis Bruckmühl und seinen behinderten Freunden, als Barbara Söhngen, Vorsitzende des Schäferhundsverein, eine Spende von 550 Euro für die Behindertenarbeit überreichte.



Die Summe war beim Benefiz-Fußballspiel, das die Landesgruppe Bayern-Süd des Vereins für Deutsche Schäferhunde anlässlich ihrer Jugend- und Juniorenmeisterschaft veranstaltet hat, zusammen gekommen.

Gabriele Sander

Ausflug nach Filzmoos



Der soziale Arbeitskreis Bruckmühl und seine behinderten Freunde verbrachten einen wunderschönen Tag auf der Unterhofalm in Filzmoos bei Sonnenschein und mit einer lustigen Kutschfahrt und zünftiger „Musi“. *GS*

Langjährige Mitarbeiterinnen des Sozialen Arbeitskreises geehrt

Großer Beliebtheit erfreut sich das monatliche Treffen der Senioren im BRK-Heim Bad Aibling. Damit die Nachmittage immer wieder mit einem abwechslungsreichen Programm stattfinden können, bedarf es hilfreicher Hände.



Diesmal gab es im Rahmen des Sommerfestes im Cafe Rott ein großes Dankeschön für die ehrenamtlichen Helferinnen. „Ohne eure Mithilfe wäre es nicht möglich diese Treffen für die Senioren zu organisieren“, stellte Marlies Schwaller das Engagement der Frauen heraus.

„Ihr seid ein Team, das Einsatzfreude zeigt, das mit Liebe Kuchen für den Nachmittag bäckt, das jede neue Idee mit zur Umsetzung bringt und so viele ehrenamtliche Stunden im Jahr für diese Aufgabe leistet.“ Ein humorvoller Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre zeigte wie sehr Senioren und der Arbeitskreis zusammengewachsen sind.

Als Anerkennung überreichte Margit Heger (Beauftragte für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit im Vorstand) den Mitarbeiterinnen die Henry Dunant Gedenkmünze mit Urkunde.

Bereits schon bei Frau Hirsch im AK waren tätig: Renate Maier, Fine Knobloch, Christa Buchinger.

Mit Übernahme der Aufgabe durch Marlies Schwaller kamen hinzu: Irmgard Witting, Herta Hertrich, Sigrid Rust und Margit Glaser. *Marlies Schwaller*



10 Jahre Kleiderladen Kolbermoor

Zum 10jährigen Jubiläum des Kleiderladens in Kolbermoor gab es neben Sekt, Kaffee und belegten Brötchen auch einen Jubiläumrabatt von 50%. Helferinnen und Kunden nutzten die Feieratmosphäre für eine netten Ratsch und die Kunden freuten sich über die besonderen Angebote.

Am Abend fand eine gemütliche Feier im Brückenwirt statt, bei der 12 Helferinnen für 10-Jahre und

5-Jahre Mitarbeit im Kleiderladen Kolbermoor geehrt wurden.

An diesem Abend zeigte es sich besonders, welche tiefe Freundschaften sich zwischen den ehrenamtlichen Kolleginnen über die Jahre gebildet haben. So haben einige erzählt, dass sie sich durch den Kleiderladendienst kennen gelernt haben und mittlerweile nicht nur den Dienst gemeinsam bestreiten, sondern auch andere Freizeitaktivitäten miteinander teilen. *Susanne Haidacher*

Drittes Stockturnier auf Teer und Tisch



Mit großer Begeisterung und vollem Elan gingen die Teilnehmer des Stockturniers des sozialen Arbeitskreises Bruckmühl an den Start. Ziel war es, einen der schönen Pokale zu gewinnen, die für die jeweils ersten 10 Sieger bereitstanden.

Bereits zum dritten Mal findet das Turnier in Zusammenarbeit mit dem ESC-Waldheim statt. Heuer kam nun auch noch eine weitere Disziplin dazu: das Weitschießen und so belegte Konrad Fössmeier bei Latten und Weitschießen den 1. Platz, gefolgt von Michael Kahlhammer auf Platz 2 und Monika Hirner, die sich den 3. Platz erkämpfte.

Beim Tisch-Lattengestell siegte Peter Uhl, dann Thomas Schiffer und Christine Mehringer. Bis zum 10. Platz gab es schöne Pokale, die alle zur großen Freude der Veranstalter gestiftet waren.



Petrus hatte Einsehen und so war es ein schöner, sportlicher und vergnüglicher Nachmittag für alle Gäste den Sigi und Ulli musikalisch begleiteten. Gabi Sander bedankte sich beim Vorstand des ESC Josef Unrecht und Walter Schmid sowie allen fleißigen Helfern, die dazu beitrugen, dass so eine Veranstaltung stattfinden konnte.

Gabriele Sander

Kochen wie zu Hause

Dem Wunsch der jungen Flüchtlinge einmal selbst und landestypisch zu kochen, kam der Kreisverband schnell und unkompliziert nach.



Claudia Rieger organisierte die Räumlichkeiten in der Kreisgeschäftsstelle und ging mit den „UmFis“ (unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge) im Asia-Markt die Zutaten einkaufen. 21 jugendliche Flüchtlinge und vier BRK-Helfer kochten und aßen gemeinsam afrikanische Teigtaschen „Sambusa“ und bengalisches Curry „Moorgi Kosha“. Die Gerichte hatten ganz schön Feuer und waren für Europäer schärfetechnisch hart an der Grenze.



Die Jugendlichen hatten ihren Spaß an der Aktion und planen bereits ein nächstes Kochen - vielleicht westafrikanisch. *Claudia Rieger*

Wiesn-Besuch des Arbeitskreises Bruckmühl

Traditionell besucht der soziale Arbeitskreis Bruckmühl zusammen mit seinen behinderten Freunden die Bruckmühler „Wiesn“, zu der der Sportverein Bruckmühl wieder eingeladen hatte. Am Süßwarenstand versorgte Chefin Hanna alle mit leckeren Lebkuchenherzen. Ein herzliches Dankeschön hierfür! *GS*

Asylsozialarbeit im Kreisverband Rosenheim



Seit November ist der BRK-Kreisverband Rosenheim in der Asylsozialberatung tätig. Elena Augustin, Sozialarbeiterin, besetzt diese Stelle. Im Interview mit Amelie Guggenberger berichtet Elena über ihre erste Woche im Roten Kreuz.

Amelie: Hallo Elena, schön, dass du dir kurz Zeit genommen hast! Wie war denn deine erste Woche bei uns im Roten Kreuz in Rosenheim?

Elena: Hallo Amelie, gerne! In meiner ersten Woche war schon wirklich viel los. Mir wurden alle Kollegen vorgestellt und der Kreisverband gezeigt. Ich durfte auch schon einige Unterkünfte besuchen und hatte am Mittwoch bereits ein Treffen mit den anderen Asylberaterinnen in der Diakonie. Ich habe also schon wirklich viele neue Leute kennen gelernt.

Amelie: Das ist ja schön. Um was ging es denn am Mittwoch in dem Treffen?

Elena: Bei dem Treffen haben wir uns vorgestellt, geklärt wer wen einarbeitet und wo unsere Aufgabenbereiche liegen.

Amelie: Was sind denn deine Aufgabenbereiche in der Asylarbeit des Kreisverbandes Rosenheim?

Elena: Zu meinen Aufgaben gehören die Beratung der Asylbewerber, Hilfestellung bei Fragen rund um den Alltag und alles was dazu

gehört. Dann werde ich natürlich die Unterkünfte anfahren und den Kontakt mit allen Asylbewerbern suchen. Ganz wichtig sind auch der Kontakt zum Landratsamt und die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Asylarbeit. Sicher werden aber in der nächsten Zeit noch weitere Aufgaben hinzukommen, wenn ich mich erst mal richtig eingearbeitet habe.

Amelie: Das hört sich ja wirklich spannend an! Hast du dir für deine Arbeit denn irgendwelche Ziele gesetzt?

Elena: Ja, meine Ziele sind auf jeden Fall, keine Vorurteile aufzubauen und immer wertfrei zu bleiben. Ganz wichtig ist mir auch immer

offen zu sein und gute Ideen in die Asylarbeit einfließen zu lassen. Und natürlich möchte ich auch viel über neue Kulturen lernen!

Amelie: Und wie ist es für dich als „Rot-Kreuz-Frischling“ für eine so große Hilfsorganisation zu arbeiten?

Elena: Ganz toll fand ich, von Anfang an eine Herzlichkeit im Roten Kreuz in Rosenheim zu spüren. Man merkt einfach, dass die Grundsätze umgesetzt werden und das Rote Kreuz mit großer Menschlichkeit geführt wird. Auch die Kolleginnen von der Diakonie sind wahnsinnig dankbar, dass der Kreisverband Rosenheim meine Stelle geschaffen hat und sich somit aktiv an der Asylarbeit beteiligt.

Amelie: Das freut mich, wem dir bei uns gefällt! Noch kurz zu deiner Stelle: Mit wem arbeitest du denn jetzt hauptsächlich zusammen?

Elena: Ich bin eng mit Maria Hermannsdorfer verknüpft, die ja das Projekt kulturelle Vielfalt leitet. Außerdem arbeiten Rosi Martlbauer und Claudia Rieger, beide organisieren die ehrenamtliche Arbeit für Flüchtlinge, viel mit mir zusammen.

Amelie: Das wars schon mit meinen Fragen. Vielen Dank Elena, dass du dir Zeit genommen hast! Ich wünsche dir auf jeden Fall ganz viel Spaß für deine Arbeit und die kommende Zeit!

Elena: Jederzeit gerne!

AG



Ein Beispiel für die Asylsozialarbeit im Roten Kreuz: Somalischer Kulturabend mit Flüchtlingen und ehrenamtlichen Rotkreuzlern



Was lange währt, wird endlich gut

Am 15.10.2014 wurde die Halle den Bereitschaften zur Nutzung übergeben. Somit ist sichergestellt, dass die Fahrzeuge nicht draußen überwintern müssen. Die gesamte Halle ist noch

nicht endgültig fertig. Die beiden Provisorien mit dem Auslegen der Fahrstreifen mit einem wasserfesten Vließ und die Sauberkeitsschicht mit Mineralbeton lassen aber schon jetzt

den Baustellencharakter der Halle vergessen. Im Frühjahr wird nach der Hofsanierung die Einweihungsfeier stattfinden. Wir bedanken uns hiermit nochmals bei allen Baubeteiligten.

Renovierung Flachdach Rettungswache Rosenheim

Zahlreiche Regeneinbrüche in der Rettungswache Rosenheim ließen es schon vermuten und die Begehung durch einen Sachverständigen bestätigte es: Das Flachdach ist wieder zu sanieren. Da es sich um eine Renovierung im 6-stelligen Bereich handelt, haben wir uns entschlossen, die Maßnahme im nächsten Frühjahr durchzuführen. Noch heuer findet die Planung und Ausschreibung statt.

Als Erfolg ist zu verzeichnen, dass entgegen gemachter Aussagen die EnEV bei unserer Garage nicht greift und sich somit die Investition erheblich reduzieren. Ebenso wird geprüft, ob sich eine Photovoltaikanlage lohnt.



Erfolgreicher Umzug der ambulanten Pflege in Wasserburg

Anfang Oktober fand der Umzug der „Häuslichen Krankenpflege“ statt. Der neue Raum ist nun größer und übersichtlicher und somit zukunftsorientierter. Wir bedanken uns nochmals für die unkomplizierte Zusammenarbeit beim Umzug.

Umzug Essen auf Rädern in die Fahrzeughalle in Wasserburg

Seit Juni 2014 wurde eine Warm-Essen-Tour in Wasserburg installiert. Wie erwartet läuft diese Tour langsam an und so hoffen wir, hier noch weitere Kunden im Laufe des Jahres zu gewinnen. Der Bereich „Essen auf Rädern, kurz EaR, ist nun in die neue Fahrzeughalle in Wasserburg gezogen. Der Umzug fand Mitte Oktober statt. Dies ist vorab ein Provisorium und sollte sich die Warmessen-Tour langfristig etablieren, würde der KV dort eine Warm-Essen-Küche installieren.

Der Kreisverband wünscht dem EaR-Team eine positive Zukunft in Wasserburg!

Menüservice liefert jetzt auch Heißessen im Raum Wasserburg

Unser Menüservice „Essen auf Rädern“ liefert in Wasserburg und Umgebung nicht nur tiefgekühlte Menüs ins Haus sondern ab sofort auch täglich Heißmenüs.

Für Senioren, die nicht mehr selbst kochen können oder wollen, ein ideales Angebot – so erhalten sie regelmäßig warme Mahlzeiten, ganz nach ihrem Geschmack.

Es kann aus über 200 Gerichten gewählt werden, darunter auch Sonderkostformen für Diabetiker und laktosefreie Menüs.

Informationen gibt es beim BRK unter Tel. 08031/3019-13.



Zum Tod von Siegfried Alraun



Auf der Rückreise von einer KGF-Dienstbesprechung, auf der auch die Senioren eingeladen waren, verunglückte unser langjähriger Kreisgeschäftsführer Siegfried Alraun.

Der Schock bei den Kameradinnen und Kameraden des Roten Kreuzes, sowie bei den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen war groß, als sie diese Nachricht erhielten.

Siegfried Alraun trat am 01.03.1978 als Verwaltungsfachmann in den Dienst des Roten Kreuzes. Am 01.01.1980 wurde er zum stellvertretenden KGF bestellt und ab dem

01.08.1981 bis zu seinem Renteneintritt im Dezember 2001, also über 20 Jahre, war er als Kreisgeschäftsführer für unseren Kreisverband tätig.

20 Jahre, in denen sich das Rote Kreuz Rosenheim, auch dank seiner Mitarbeit, deutlich verändert hat:

Zwei Drittel all unserer Gebäude wurden in dieser Zeit errichtet und bedeutende Geschäftsfelder ins Leben gerufen. Die Mitarbeiterzahl hat sich in seiner Zeit als Kreisgeschäftsführer mehr als verdoppelt; die Zahl unserer passiven Mitglieder verdreifacht.

Noch heute tragen die Dienstverträge von 71 Kolleginnen und Kollegen seine Unterschrift. Und zu fast allen hat er nach der Vertragsunterzeichnung auf väterliche Art und Weise mit auf den Weg gegeben: „Ich hoffe, dass wir uns nicht getäuscht haben in Ihnen“; auf vielen Protokollen und Dokumenten findet man heute noch seine gestochenen scharfen Handschrift.

Ich selber kann mich als junger Sachbearbeiter daran erinnern, wenn auf Rechnungen oder ähnlichem „R.

mit A.“, also „Rücksprache mit Alraun“ stand. Dann bekam man ein wenig mulmiges Gefühl und durfte sich gute Argumente überlegen. Die Diskussionen mit ihm waren jedoch immer sachlich und fair.

Und wenn, so wie jetzt im Herbst, die Haushaltsplanungen anstanden, ratterte in seinem Büro, in dem ich jetzt arbeiten darf, seine Rechenmaschine den ganzen Tag so, dass das Papier schon fast zur Türe rauskam. Wenn er sich dann noch gelegentlich eine Pfeife anzündete, vermittelte das fast schon so etwas wie Nestwärme.

Wir haben dem „Sigi“, wie er oft genannt wurde, viel zu verdanken - als Verband, und viele von uns auch ganz persönlich.

Seiner Frau Renate und seiner Familie gilt unser Mitgefühl.

Wir trauern um einen guten Kameraden, Kollegen und Chef. Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.

Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Martin Schmidt

Neue Bufdis und FSJ im Bereich Soziales und Kleiderladen

Sandra Cienkowski aus Rosenheim hat heuer ihr Abitur gemacht und arbeitet jetzt als FSJ im Kleiderladen Rosenheim und in der Raublinger Tafel: „Durch meine ehrenamtliche Hilfe, habe ich verstärkt bemerkt, wie wichtig soziale Hilfe ist. Das gute und freundliche Klima zwischen Mitarbeitern und Kunden, aber auch bei den Mitarbeitern im Kleiderladen untereinander ist so schön, dass ich auch ein Teil dieser Einrichtung werden will.“

Drei weitere neue Bufdis im Bereich Soziales sind Bernadette Hiestand, seit 2009 ehrenamtlich bei der Wasserwacht Rosenheim, Florian Herdl und Mario Stöckl. Sie werden unser Sozialteam für ein Jahr tatkräftig unterstützen.



Besondere Ehrungen

Staatliches Ehrenzeichen

In Gold für 40 Jahre

Gabriele Bauer

Sozialer Arbeitskreis Rosenheim

In Silber für 25 Jahre

Bernhard Kolb

Bereitschaft Rohrdorf

Afra Krom

Bereitschaft Aschau

Anton Lindner

Rettungshundestaffel

Theresia Weiß

Sozialer Arbeitskreis Edling

Benjamin Wunder

Bereitschaft Bad Endorf

Anette Otto

Bereitschaft Rosenheim

Henry Dunant Medaille

Edith Bruckschlegl

Erwin Bucsek

Inge Bucsek

Ingeborg Fröhlich

Alle Kleiderladen Kolbermoor

Herbert Eder

Wasserwacht Rosenheim

Firma BTK Rosenheim

Oliver Winter

Landratsamt Rosenheim

Gratulation

zur Geburt

Andreas Schweiger - Sohn Korbinian

Matthias Baumann-von Kramer

- Sohn Tizian

zur Hochzeit

Matthias Baumann-von Kramer und

Lavinia

Stefan Hornischer und Andrea

zum runden Geburtstag

60 Jahre

Wolfgang Webersinke

Iris Kierner

Birgitta Franz

50 Jahre

Martina Linhuber

Andrea Wagner

Sabine Schmoll

Hans Görgmaier

Roswitha Eckstaller

Werner Thürstein

40 Jahre

Rudolf Seidl

Bettina Schucker

Christian Neugebauer

Andreas Gerloff

Maria Herrmannsdorfer

30 Jahre

Katharina Steinbeißer

Regina Schwägerl

Florian Sitz

20 Jahre

Michaela Stein

Amelie Guggenberger

Veränderungen

Neueinstellungen

Sabrina Mentrup, Kleiderläden

Christopher Hertlein, RW Bad Aibling

Andreas Schweiger, RW Rosenheim

Moritz Denneborg, RW Rosenheim

Benedikt Brandmiller, RW Rosenheim

Maximilian Geith, RW Rosenheim

Max Schleipfer, RW Rosenheim

Marina Hala, RW Wasserburg

Markus Langer, RW Wasserburg

Patrick Stockmeier, RW Bad Endorf

Markus Vordermayer, RW Prien

Austritte

Peter Felixberger, RW Rosenheim

Fabian Koula, RW Rosenheim

Lukas Wiechert, RW Rosenheim

Manuel Schönwälder, RW Bad Endorf

Josef Strohmayer, RW Bad Endorf

Martin Daxenbichler, RW Wasserburg

Christoph Obermaier, RW Wasserburg

Katharina Reinhart, RW Wasserburg

Andreas Siglreithmaier, Altstoffe

Sonstiges

Aufwertung zum Rettungsassistenten

Stephan Hornischer

Christopher Zarth

Christoph Kreuzer

Aufwertung zum Rettungsanitäter

Lukas Wiechert

Josef Strohmayer

RA-Praktikum erfolgreich abgeschlossen und als Rettungsanitäter eingestellt

Benedikt Brandmiller

Moritz Denneborg

Marina Hala

Auszubildende

Josua Pompl, Notfallsanitäter

Philipp Tomiak, Notfallsanitäter

Amelie Guggenberger, Duales Studium Soziale Arbeit

Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Rosenheim,

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Tegernseestraße 5, 83022 Rosenheim

www.brk-rosenheim.de

Tel. 0 80 31 / 30 19-0, Fax 0 80 31 / 30 19-10

Geschäftsführer: Martin Schmidt

Redaktionsleitung: Susanne Haidacher

Redaktionsteam: Marco Laner, Sabine Mehlhart,

Markus Neef, Christian Obkirchner, Isabella Puhl, Rudolf

Scheibenzuber

redaktion@kvrosenheim.brk.de

Die Redaktion behält sich das Recht auf Textbearbeitung

und Kürzung vor. Für unverlangt eingesendete

Manuskripte bzw. Fotomaterial kann keine Gewähr

übernommen werden.

© 2014 BRK-Kreisverband Rosenheim

Vervielfältigung, auch auszugsweise, ohne vorherige

schriftliche Genehmigung verboten.

Fotos: Falls nicht anders erwähnt, alle von BRK-Aktiven

Gestaltung, Layout, Grafik, Prepress u. Realisierung:

Graphische Werkstätte Albert Prüller

83022 Rosenheim, www.prueller.de



RTW zu verkaufen



Im 1. Quartal 2015 wird der KBL-RTW verkauft! Fahrzeugtyp: MB Sprinter 413 D, 130 PS, 2298 cm³ Baujahr 2005, WAS Aufbau (Rettungswagen Typ Bayern 2003) Halbautomatik Getriebe

Kilometerstand 235000, Scheckheft gepflegt und sehr guter Zustand. Weitere Infos und Preisanfrage unter info@brk-rohrdorf.de